Erzb. St. Ursula-Gymnasium Brühl - Kunst - schulinterner Lehrplan Sek. I / II (G9)_Stand: Februar 2021

INHALT		SEITE
1.	**Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Kunst**	**2**
2.	**Entscheidungen zum Unterricht**	**4**
2.1	**Unterrichtsvorhaben**	**4**
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	
2.1.1.1	Stufen 5, 6	
2.1.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Stufen 7, 8, 9, 10	
2.1.1.3	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Stufe 11	
2.1.1.4	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Stufe 12, 13	
2.1.1.5	Kompetenztabellen Sekundarstufe I	
2.1.1.6	Kompetenztabellen Sekundarstufe II	
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
2.1.2.1	Erprobungsstufen 5, 6	
2.1.2.2	Stufen 7, 8, 9, 10	
2.1.2.3	Einführungsphase Stufe 11	
2.1.2.4	Qualifikationsphase Stufen 12, 13	
2.2	**Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**	**114**
2.3	**Curriculare Eigenprägung - katholisches Profil**	**115**
2.4	**Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**	**118**
2.4.1	Leistungskonzept des Faches Kunst	
2.4.2	Beurteilungsmaßstab	
2.5	**Lehr- und Lernmittel**	**121**
3.	**Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**	**122**
4.	**Qualitätssicherung und Evaluation**	**124**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Kunst

Das Fach Kunst wird in den Klassen 5-7 durchgängig zweistündig, in den Klassen 9-10 der Stundentafel gemäß zweistündig jeweils in nur einem Halbjahr unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird das Fach Kunst in dreistündigen Grundkursen unterrichtet, jeweils in einer Doppel- und einer Einzelstunde pro Woche. Kontinuierlich belegen einzelne Schülerinnen und Schüler das Fach Kunst zur Anfertigung ihrer Facharbeit in der Stufe 12, als drittes oder viertes Abiturfach und gelegentlich auch für eine besondere Lernleistung. Darüber hinaus bietet das Fach Kunst durchweg Arbeitsgemeinschaften und Aufbaukurse an - auch im Rahmen der individuellen Förderung, z. B. „digitale Bildbearbeitung".

Wir stellen regelmäßig Unterrichtsergebnisse aus, gewährleisten Schulevent-Dekos (u. a. für Schufeste, -bälle, Karneval) und organisieren über den normalen Unterricht hinaus anlassbedingt auch besondere Aktionen und Ausstellungen, z. B. TRO- und Graffiti-Projekte innerhalb und außerhalb der Schule, Action-Painting an außerschulischen Lernorten, Präsentationen, Exponate, Schilder auf dem Schulgelände, in der Mensa und an anderen Orten - bspw. im Rahmen unserer Kooperation mit dem Marienhospital Brühl.

Mariella Breidenbach (Stufe 12): „Surrealer Geschehnisraum",
orientiert an Yves Tanguy, Acryltechnik, 2008

Beschreibung der Schule
Das Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium Brühl

Das private Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium ist ein vierzügiges Gymnasium mit Langtagen in Trägerschaft des Erzbistums Köln. Zurzeit werden dort 1023 Schüler von 74 Lehrpersonen unterrichtet.

Die Schule liegt im Zentrum der Stadt **Brühl** mit ca. 45.000 Einwohnern. Das Einzugsgebiet der Schule beschränkt sich nicht nur auf das Stadtgebiet, sondern auch auf das Umland. Aus diesen umliegenden Orten, welche vorwiegend eine kleinstädtische bzw. dörfliche Struktur aufweisen, erreichen viele unserer Schüler mit dem ÖPNV die Schule. Durch die Kooperation mit sozialen Einrichtungen, durch ein jährlich stattfindendes Sozialpraktikum sowie die enge Zusammenarbeit mit etlichen Betrieben aus diversen Bereichen im Rahmen der Berufsorientierung ist unser Gymnasium in der Stadt Brühl sowie im Umland gut bekannt und vernetzt.

Im **Schulprogramm** ist das **Leitbild** unserer Schule verankert. Dieses stellt die Persönlichkeits- und Zukunftsgestaltung unserer Schüler in den Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Da wir eine katholische Schule sind, orientieren wir uns hierbei an christlichen Werten.

Zentral hierfür ist die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, gegenüber dem Nächsten sowie gegenüber Gott und seiner Schöpfung. In dem Bewusstsein der Einzigartigkeit jedes Menschen möchte unsere Schule alle Schüler in der Vielfalt ihrer Möglichkeiten annehmen und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen.

So kann jeder Einzelne mit seinen Stärken und Schwächen in Gelassenheit ein realistisches Selbstwertgefühl entwickeln. Unsere Schule begleitet und fördert durch ein umfassendes Verständnis von Bildung diesen Prozess des zunehmenden Selbstvertrauens, der Ich-Stärkung und der Entfaltung individueller Talente

Wir pflegen eine positive Atmosphäre, die Freude an unserer Schule erlebbar macht. In unserer Gemeinschaft begegnen wir einander verantwortungsvoll, achtsam und in gegenseitigem Respekt. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein zentrales Motiv des schulischen Handelns.

So werden die Schüler befähigt, im Bewusstsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben zu führen und an der Gestaltung einer sich entwickelnden Gesellschaft mitzuwirken.

Diese Leitgedanken sind zentral für unsere unterrichtliche Arbeit in den einzelnen Fächern sowie bei unserem breiten Angebot von Arbeitsgemeinschaften.

Beschreibung der Fachgruppe Kunst

Unsere Fachgruppe umfasst drei Kollegen mit voller Fakultas und - je nach Bedarf - bis zu drei weitere Kolleginnen/Kollegen in der Orientierungsstufe. Analog zu den Gedanken im Leitbild unserer Schule möchten wir Kompetenzen im Rahmen unseres Werteprofils und miteinander korrelierender Qualitätsdimensionen ermöglichen.

Werte-Profil

Die Schülerinnen und Schüler suchen nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn ihrer schulischen und privaten Situation - eine Herausforderung, die der geistigen und seelischen Freiheit bedarf, die explizit in künstlerischen Prozessen erfahrbar werden kann.
Künstlerische Gebilde basieren auf Ideen, Inspiration und Imagination. Diese geistigen Impulse jenseits der alltäglichen Faktenrealität korrelieren mit eigener Phantasie, mit Vorstellungsbildern einer übergeordneten erahnbaren Wirklichkeit göttlichen Ursprungs, in der wertvolle Einsichten gewonnen werden können.
Die Wegbereiterin des Ursulinen-Ordens Angela Merici verknüpft diese transzendente Orientierung mit einer eindeutigen Empfehlung für ihre ihr anvertrauten Zöglinge:

> „Vor allem sollen sie den Ratschlägen und Anregungen gehorchen, die
> der Heilige Geist fortwährend ins Herz gibt.“ (Hl. Angela Merici,
> Regel Kapitel 8, zitiert nach Website ‚Föderation deutschsprachiger Ursulinen’)

Wir erachten Angela Mericis Regel als Auftrag an Herz und Verstand mit dem Ziel, sowohl sensibel als auch rational, formbewusst und weltoffen handlungsorientiert zu arbeiten.

Der Kunstunterricht enthält Lernangebote, christliche Werte (vgl. Kap. 2.3) in ihrem Begründungszusammenhang zu verstehen und gestalterisch auszudrücken: bspw. religiöse Haltungen vor dem Hintergrund einer Epoche (Mittelalter, Renaissance, Romantik, Moderne).

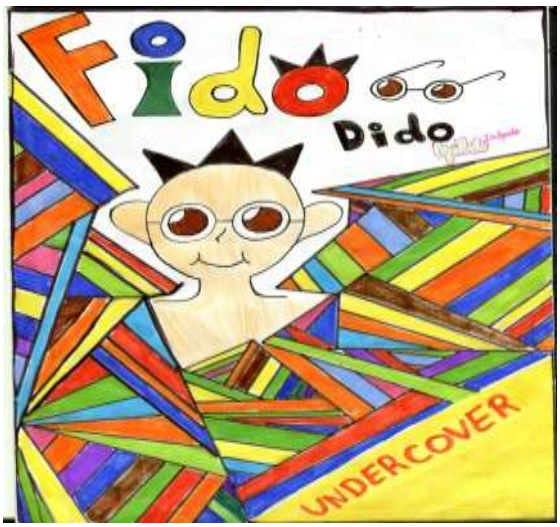
Prävention von sexualisierter Gewalt

Unser Kunst-Leistungskonzept umfasst eine Bewertung der sozialen Gewandtheit im Arbeitsverhalten, die einen achtsamen Umgang mit Nähe und Distanz und Respekt vor der Intimsphäre jedes Einzelnen, auch innerhalb narrativer Illustrationen, einschließt. Medien und Bildproduktionen mit pornographischen, gewaltverherrlichenden, diskriminierenden oder rassistischen Inhalten sind verboten. Arbeitsverfahren werden so demonstriert und erläutert, dass Körperkontakt zwischen Unterrichtenden und Schülern/innen vermieden wird.

Qualitätsdimensionen

Im Fach Kunst gelten folgende Qualitätsdimensionen[1] - als fachspezifische Merkmale des Unterrichts:
- Stimmigkeit von Zielen, Inhalten und Methoden/Verfahrensweisen
- Aktivierung von Denk- und Handlungsprozessen
- Ermöglichung ästhetischer Erfahrungen und Erlebnisse
- Prüfung und Einrichtung relevanter Lernvoraussetzungen
- zunehmende Korrelation von Üben, Anwenden, Vertiefen und Transfer
- Reflexionen im Hinblick auf Feedbacks
- Entwicklung eines kreativen Unterrichtsklimas
- strukturiertes Arbeits/Zeit-Management
- Gewährleistung geeigneter IFTZ[2] –Anforderungsprofile

[1] in Orientierung am Exkurs-Beilageheft zu „Kunst und Unterricht“ (407 - 408, 2016)
[2] Korrelation von Idee, Form, Technik und Zielstrebigkeit (lt. Leistungskonzept)



„Von Loplops und anderen Abenteuern“,
Tag des Comics an St. Ursula,
Stufen 5, 6 - 24.06.2015

Bedingungen des Unterrichts

Wir verfügen über drei verdunkelbare Kunstfachräume, die jeweils mit Laptops und Beamern ausgestattet sind, sowie über drei Vorbereitungs-/Sammlungsräume und zwei kleine Stauräume, Druckpressen und einen Brennofen.

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume stehen zur Verfügung (Computer mit gängigen Programmen zur digitalen Bildbearbeitung, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung) sowie eine umfangreiche Schülerbibliothek.
Punktuell werden Exkursionen zu Kölner und Bonner Museen sowie zum Max Ernst-Museum in Brühl und zum Brühler Kunstverein - Institutionen, die teilweise während der regulären Fachunterrichtszeit besucht werden können - unternommen.

Verantwortliche der Fachgruppe:
Fachgruppenvorsitz: Hugo Kroll, Stellvertretung:
Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Fachkollegen und -kolleginnen
Strukturale Fertigstellung des schulinternen Lehrplans „Kunst“:
Hugo Kroll, Sylvia Hundenborn

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur folgerichtigen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Darstellung erfolgt auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:
Im Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.
In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.2) werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen dem Leistungskonzept Kunst (Kapitel 2.4) zu entnehmen sind. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die „X“-Markierungen sind auf die in Kapitel 2.1.1.5 (Sek. I) und 2.1.1.6 (Sek. II) befindlichen Kompetenztabellen der verbindlichen Kernlehrpläne bezogen.

2.1.1.1 Stufen 5 + 6

	5.1	5.1	5.1	5.2	5.2	5.2	6.1	6.1	6.1	6.2	6.2	6.2
UV G9-Curriculum ab 2020	Ausdruckswerte der Primär- und Sekundärfarben	Farbkontraste	Farbmodulation	Relief	Vollplastische Modellierung	Montierte Gebilde	Grafische Strukturen	Druckgrafik	Bedeutungstragende Zeichen	Schriftbilder	Erzählende Bilder	Zeichen - Findungsprozesse
Ü P1	X							x				
Ü P2			X				x		x		X	x
Ü P3		x		X	x	x		x	x	x		x
Ü P4 Digitalisierung									x			
Ü P5					x	x	x	x			X	x
Ü R1	X	x										
Ü R2			X	X			x	x	x	x		
Ü R3				X	x	x	x					x
Ü R4					x	x			x		X	
Ü R5											X	x
BiG P1	X	x	X	X				x				
BiG P2	X	x					x	x		x	X	
BiG P3		x									X	
BiG P4				X	x						X	

BiG P5							x	x	x	x	X	x
BiG P6	X			X	x	x				x		x
BiG P7		(x) Col-lage		X		x		x				
BiG P8	X			X	x	x		x				
BiG P9	X		X									
BiG P10			X									
BiG P11	X		X									
BiG R1	X						x	x		x	X	
BiG R2											X	
BiG R3				X	x							
BiG R4					x		x	x				x
BiG R5				X		x			x			
BiG R6				X			x			x	X	x
BiG R7		(x) Col-lage				x						
BiG R8	X		X									
BiG R9		x										
BiG R10	X											
BiG R11			X									
BiK P1	X	x	X	X	x	x	x	x	x	x	X	x
BiK P2						x	x					x
BiK P3		x	X			x					X	
BiK R1		x	X						x		X	
BiK R2						x			x		X	
GeFu P1	X	x	X				x		x Foto		X	
GeFu P2				X	x							
GeFu P3											X	
GeFu P4							x					x
GeFu R1	X	x	X		x			x	x Foto		X	
GeFu R2				X	x							
GeFu R3											X	
GeFu R4		x				x			x		X	

Einlinienzeichnung, Stufe 6

2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Stufen 7, 8, 9, 10

	7/1 (neu G9)	7/1 (neu G9)	7/2	7/2	8 (neu G9)	8 (neu G9)
UV **G9-Curriculum ab 2020**	**Informierende Bilderfolgen**	**Ausdrucksstarke Bilderfolgen**	**Mobile Ensembles**	**Immobil montierte Zeichen**	**Rätselhaftes**	**Phantastik**
Ü P1	X				X	
Ü P2		X	X			X
Ü P3		X	X	x	X	
Ü P4 Digitalisg.	X					
Ü P5	X		X	x	X	X
Ü R1		X		x		
Ü R2	X	X				
Ü R3			X		X	x
Ü R4				x	X	
Ü R5 Digitalisg.	X					
Ü R6			X		X	x
BiG P1	X	X	X	x		
BiG P2					X	x Licht/ Schatten
BiG P3			X	x	(x) Plastik	x
BiG P4	X	x	X	x		
BiG P5		x			X	x
BiG P6					(x) Plastik	x
BiG P7						x
BiG P8					X	
BiG P9		x	X	(x)	X	x
BiG P10 (Dig.)	X		X			x
BiG R1 Digital.	X	x	X	x		x
BiG R2					X	x Licht/ Schatten
BiG R3			X	x	(x) Plastik	x
BiG R4				x		
BiG R5	X	x	X	x		
BiG R6		x				x
BiG R7					X	
BiG R8					X	x
BiG R9 Digital.	X	x	X			x
BiK P1						x
BiK P2	X	x	X	x		
BiK P3				x	X	
BiK P4	X				X	
BiK P5 Digital.	X					
BiK R1			X	x		
BiK R2	X					x

BiK R3 Verbrau-cher-bildg.	X	x			X	
BiK R4	X			x		
BiK R5 Digital.	X					
GeFu P1	X	x		x	X	x
GeFu P2						x
GeFu P3	X	x	X	x		
GeFu P4					X	x
GeFu P5		x				x
GeFu P6	X			x	X	
GeFu P7				x		
GeFu R1	X	x		x	X	x
GeFu R2			X			x
GeFu R3	X	x	X	x		
GeFu R4					X	x
GeFu R5		x				x
GeFu R6	X			x	X	
GeFu R7 Verbrau-cher-bildg.	X		X	x	X	

	9	**9**	**10**	**10**
UV **G9-Curricu-lum ab 2020**	**Zweckbe-stimmte Zei-chen und -ge-füge**	**Parallelper-spekt. Kon-zeption u. plastisches Gebilde**	**Illusionisti-scher Raum**	**Faktische Raumform**
Ü P1				
Ü P2				X
Ü P3	X	x	x	X
Ü P4 Digita-lisg.	X		x	
Ü P5		x		X
Ü R1				
Ü R2				
Ü R3	X	x	x	X
Ü R4	X			X
Ü R5 Digita-lisg.	X		x	
Ü R6	X	x	x	X
BiG P1	X			X
BiG P2		x	x	
BiG P3		x		X
BiG P4				X
BiG P5	X			X
BiG P6		x		X
BiG P7	X			
BiG P8		(x)		
BiG P9			x	

BiG P10 (Dig.)	X		x	
BiG R1 Digi-tal.	X		x	
BiG R2		x	x	
BiG R3		x		X
BiG R4				
BiG R5				
BiG R6	X	(x)		X
BiG R7				
BiG R8			x	
BiG R9 Digi-tal.	X		x	
BiK P1				
BiK P2				
BiK P3			x	
BiK P4			x	
BiK P5 Digi-tal.	X		x	
BiK R1	X			
BiK R2	X			
BiK R3 Verbraucher-bildg.	X			(x)
BiK R4	X			
BiK R5 Digi-tal.	X		x	
GeFu P1	x Persuasion	x	x	X
GeFu P2		x	x	X
GeFu P3			x	
GeFu P4		(x)		
GeFu P5				X
GeFu P6	X	x	x	
GeFu P7	X			
GeFu R1	x Persuasion	x	x	X
GeFu R2		x	x	X
GeFu R3				
GeFu R4		(x)		
GeFu R5			x	
GeFu R6	X	x		
GeFu R7 Verbraucher-bildg.	X			

2.1.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Stufe 11

	UV1	UV2	UV3	UV4	UV5	Summe
	24 Stdn	24 Stdn	18 Stdn	18 Stdn	6 Stdn	90 Stdn
Thema des UV EF (Stufe 10)	**Farbe-Fläche-Ensembles (1. Halbjahr)**	**„Bauhaus“ - und andere Designrichtungen - zeichn./modellhafter Entwurf + Plakat** (optional) / 1. Halbjahr	**Organische Formvermittlung in Zeichnung und Plastik (2. Halbjahr)**	**Stillleben (2. Halbjahr)**	**Collage - vzw. orientiert an Neo Rauch** (optional) / 1. oder 2. Halbjahr	
ELP1	x	x	x	X	X	
ELP2	x	x				
ELP3			x			
ELP4		x				
ELP5	x	x	x	X		
ELR1	x	x		X	X	
ELR2	x	x		X		
ELR3			x			
ELR4		x			X	
ELR5		x				
GFP1				X		
GFP2		x		X		
GFP3	x	x	x	X	X	
GFR1				X		
GFR2	x			X	X	
GFR3	x	x		X		
GFR4			x	X		
GFR5				X		
GFR6				X		
STP1	x	x	x	X	X	
STP2	x			X		
STP3				X	X	
STR1		x			X	
STR2				X		
KTP1	x		x	X	X	
KTR1		x	x	X	X	
KTR2			x			

Einführungsphase (EF)	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema:** Farbe-Fläche-Ensembles (1. Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge **Zeitbedarf:** 24 Std.	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** „Bauhaus“ und andere Designrichtungen - zeichn./modellhafter Entwurf + Plakat (optional) (1. Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge **Zeitbedarf:** 24 Std.
Unterrichtsvorhaben III: **Thema:** Organische Formvermittlung in Zeichnung und Plastik (2. Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 18 Std.	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema:** Stillleben (2. Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien **Zeitbedarf:** 18 Std
Unterrichtsvorhaben V: **Thema:** Collage - vzw. orientiert an Neo Rauch (optional, 1. bzw. 2. Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien	

(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 6 Std.
Summe Einführungsphase: 90 Stunden

2.1.1.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Stufe 12, 13

	UV1	UV2	UV3	UV4	UV5	UV6	
UV	**Von Bildnistypen zu Kulturspezifischer Situationsvermittlung** (Q1 1.Hj.)	**Raum - Exponat-Korrelationen** (Q1 2.Hj.)	**Strategien der klassischen + aktuellen Moderne** (Q1 2.Hj.)	**Provokantes Oeuvre** (Q2 1.Hj.)	**Von der Deformation zur Konkretion** (Q2 1./2.Hj.)	**Montage (Collage/Verfremdung/Plastik)** (Q2 1.Hj.)	
gepl. WStd	48	24	18	18	18	30	Q1 von 90 Q2 von 66
ELP1	x	x	X	X	x	X	
ELP2	x					X	
ELP3	x					X	
ELP4		x		(x)			
ELR1	x	x	X	X	x	X	
ELR2	x	x		X		X	
ELR3		x		(x)		(x)	
ELR4	x					X	
GFP1		x		X	x	X	
GFP2	x	x	X	X	x	X	
GFP3		x			x	X	
GFR1	x	x	X	X	x	X	
GFR2	x			X		X	
GFR3	x	x			x	X	
GFR4				X		X	
GFR5	x		X	X		X	
GFR6	x	x	X	X	x	X	
STP1	x	x	X	X	x	X	
STP2	x	x	X	X	x	X	
STP3			X		x		

STP4					x	X	
STP5		x	X	X	x	X	
STP6		x		X	x	X	
STP7		x	X	X	x	X	
STR1			X		x	X	
STR2	x				x	X	
STR3			X		x	X	
STR4		x			x		
KTP1	x	x	X	X	x	X	
KTP2	x			X			
KTP3		x					
KTR1	x	x				X	
KTR2	x			X	x	X	
KTR3	x			X			
KTR4			X			X	
KTR5	x		X	X			

Qualifikationsphase – Q1 (Grundkurs)	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema:** Von Bildnistypen zu Kulturspezifischer Situationsvermittlung (Q1 1.Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 48 Std.	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** Raum-Exponat-Korrelationen (Q1 2.Hj.) **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

	Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien **Zeitbedarf:** 24 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Strategien der Klassischen + Aktuellen Moderne (Q1 2.Hj.)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen
(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)
(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen
(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen
(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess
(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase Q2 - (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Provokantes Oeuvre (Q2 1.Hj.)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen
(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen
(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen
(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung
(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess
(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Von der Deformation zur Konkretion (Q2 1./2.Hj.)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen
(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)
(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen
(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen
(STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv
(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten

	(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien **Zeitbedarf:** 18 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Montage (Collage/Verfremdung/Plastik - gewichtet jeweils im Hinblick auf die aktuellen Vorgaben für das Zentralabitur) (Q2 1.Hj.)

Kompetenzen:

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 30 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) - Grundkurs: 66 Stunden

„Fußbälle“ - Kreative Modellbau-Arbeiten im Kunstunterricht der Klassen 9 und 10 im Schuljahr 2009/2010

2.1.1.5 Kompetenztabellen Sekundarstufe I Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:
1) Bildgestaltung
2) Bildkonzepte
3) Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen
Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
– Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Gliederung, Oberfläche)
– Form: Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften)
– Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten)
– Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung), Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften)

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
– personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte:
Gestaltungsfelder:
− Malerei
− Grafik
− Fotografie
− Plastik
Funktionszusammenhänge:
− Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen
− Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

„Irrwege der Melancholie“ - Assemblage, Stufe 9, Präsentationsexponat

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen.
Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und

fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:
1) Bildgestaltung
2) Bildkonzepte
3) Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungs-bezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
– Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion)
– Zeit: Mittel der gestalterischen Organisation zeitlichen Nacheinanders (Geschwindigkeit und Rhythmisierung)
– Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
– Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)
– Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
– personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gestaltungsfelder:

− Malerei
− Grafik
− Fotografie
− Plastik
− Architektur
− Film
− Aktion

Funktionszusammenhänge:

− Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen
− Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung
− Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit
− Persuasion: Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

„Erzengel“ – Tonreliefs, Stufe 5

Karl Pfingstmann (Stufe 12): „Säulen der Freundschaft“ –
Exponat der Präsentation „Erinnerungsmontagen“, 2017

2.1.1.6 Kompetenztabellen Sekundarstufe II

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
• (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	• (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.	• (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, ▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern, ▪ (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, ▪ (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, ▪ (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen,

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
		▪ (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.

Michel Schütten: „Märchen“ (Ausschnitt),
surreale Zeichnungscollage (Stufe 12, 2017)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen		
Einführungsphase	**Grundkurs**	**Leistungskurs**
Inhaltsfeld: Bildgestaltung		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,	Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken,	Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,

• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).	Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.	• (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.	Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).	Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.

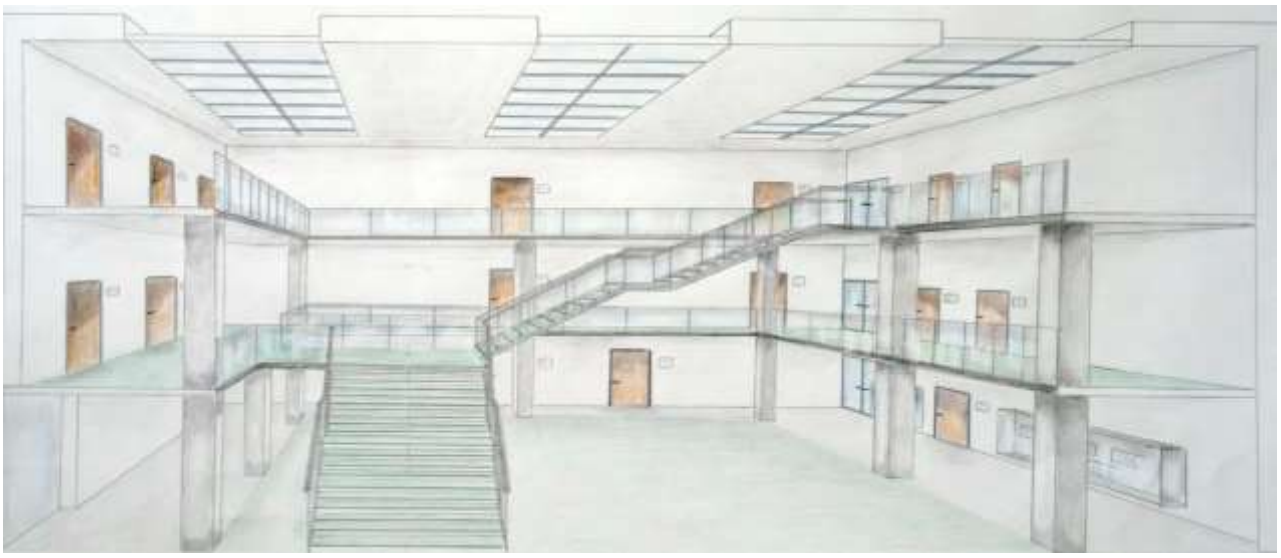
Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, ▪ (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, ▪ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

„Maske und Magie“ - malerisch bearbeitete Abformungen in Ton modellierter archaischer Maskentypen, Stufe 11

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	• Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.	Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungs-formen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.



Jan- Philipp Kosegarten: „Vision Schulatrium“ - zentralperspektivischer Architekturentwurf, Stufe 11 (Facharbeit)

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.	Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, ▪ (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, ▪ (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
	Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

L.Collard, L.Rahsskopff: „blue-ocean-life“ / S. Lorbach, N. Splett: „Wunder der Kultur“ / T. Perscheid, A. Fuß: Dschungel“ - Nachbilder zu Leonardos „Verkündigung“, digitale Bildbearbeitung, Stufe 9, Schj. 2015/16

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2.1 Erprobungsstufen 5, 6

„Von Loplops und anderen Abenteuern“,
Tag des Comics an St. Ursula,
Stufen 5, 6 - 24.06.2015

Jahrgangstufe 5 (5.1 – 1)

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr: **Ausdruckswerte der Primär- und Sekundärfarben** (z. B. Laternen, Regenbogen, Martinsfeuer) **Konkrete Anregung:** Laternen, Lichter, Leuchten (Martinslaterne)	
Zeitbedarf geplant:	ca. 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 5 X 1. Hj. □ 2. Hj.
inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Farbe **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: Bildstrategien **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_Malerei / Funktionszusammenhang_Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜP1: gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜR1: beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG P1: gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
• BiG P2: unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,

• BiG P6: unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)
• BiG P8: entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
• BiG P9: unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
• BiG P11: erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG R1: erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
• BiG R8: bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
• BiG R10: erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK P1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• -

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu P1: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu R1: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):
Farbzeichen: Laternen, Lichter, Leuchten (Martinslaterne)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 5 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) - 1 Zeichenblock DIN A3 - 1 Deckfarbenkasten (12 oder 24 Farben) - 2 Borstenpinsel Nr. 8 und Nr. 14 - 2 Haarpinsel Nr. 4 und Nr. 8 - Heft (unliniert)	entsprechend der Gestaltungsideen für die Laternen: z. B. bunte Laternenwände, Sternleuchten, Schneeleuchten, Winterlicht, Karton-Laterne, Pergamentlaterne, Trommellaterne, Faltlaterne, Tausendstern-Laterne, Leuchtende Stadt, Goldlichter, Buntlicht, Stern-Kugel oder Zick-Zack-Laternenwände ► z. B. Luftballon, Seidenpapier, Acrylfarbe, Chenilledraht, Styroporkugeln, Transparentpapier, Tapetenkleister, Laternenbügel.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele:** - Paul Klee: Mit dem braunen Dreieck (1915) - Ernst-W. Nay: Gelb-Ocker (1966) - R. v. d. Weyden: Heimsuchung (1435) - Peter Paul Rubens: Karl der Kühne (1600) - El Greco: Ansicht von Toledo (1595) - Pablo Picasso: Die Schutzlosen (1903) - Max Ernst: Lebensfreude (1936) - Henri Rousseau: Schlangenbeschwörerin (1907) - Paul Klee: Der Goldfisch (1925)

	- z. B. St. Martinslaternen, Regenbogen, Martinsfeuer
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse	- Planung und Durchführung einer Ausstellung - Einbindung von Expert/-innen - Plakate - (PowerPoint-)Präsentationen - Exkursionen
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	**Voraussetzungen:** - Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und mit dem Mischen von Farben (Grundschule) - Möglichkeiten des Farbauftrags, der Farbmischung und Farbwirkung erproben - Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst **- Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	**Grundlagen der Leistungsbewertung :** -Experimentierfreude bzgl. Farbmischung und –auftrag - Qualität mündlicher Beiträge - mündliche Überprüfung - IFTZ-Anforderung: Partner und Plenum - Arbeitsgespräch: Ideenspektrum (Praxis-Prozessnote) - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung - Heft: Auswertung der Experimente

Jahrgangstufe 5 (5.1 – 2)

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr: **Farbkontraste** (z. B. Unterwasserwelt, Urwald) **Konkrete Anregung:** Erlebniswelten (Naturlandschaften, in denen sich Fabelwesen aufhalten)	
Zeitbedarf geplant:	ca. 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 5 X 1. Hj. □ 2. Hj.

inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Farbe **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: Bildstrategien **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_Malerei / Funktionszusammenhang_Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜP3: gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜR1: beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG P1: gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
• BiG P2: unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
• BiG P3: entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
[• BiG P7: entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)].

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
(• BiG R7: beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen),
• BiG R9: beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkonstrast und Farbverwandtschaft.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK P1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
• BiK P3: gestalten Bilder im Rahmeneiner konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK R1: beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu P1: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu R1: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
• GeFu R4: bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):
Farbzeichen: Erlebniswelten (Naturlandschaften, in denen sich Fabelwesen aufhalten)
- z. B. Unterwasserwelt, Urwald

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 5 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) - 1 Zeichenblock DIN A3 - 1 Deckfarbenkasten (12 oder 24 Farben) - 2 Borstenpinsel Nr. 8 und Nr. 14 - 2 Haarpinsel Nr. 4 und Nr. 8 - Heft (unliniert)	- Sammlung von persönlichen Collage-Materialien - Flüssigklebstoff, Schere
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele:** - Raffael: Madonna im Grünen (1505) - Alexej Jawlensky: Stillleben mit Äpfeln (1905) - Vincent van Gogh: Nachtcafé (1888) - Jan Vermeer van Delft: Mädchen mit rotem Hut (1665) - Farbkontraste in der Werbung - Paul Signac: St. Tropéz – Sonnenuntergang (1896) - Max Ernst: Lebensfreude, 1936 - Rousseau: Schlangenbeschwörerin, 1907 - Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 - Abb. zu Warnung und Mimikry
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse	- Planung und Durchführung einer Ausstellung - Einbindung von Expert/-innen - Plakate - (PowerPoint-)Präsentationen - Exkursion
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	**Voraussetzungen:** - Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und mit dem Mischen von Farben (Grundschule) - Möglichkeiten des Farbauftrags, der Farbmischung und Farbwirkung erproben - Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule - Ausdruckswerte der Primär- und Sekundärfarben
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst - **Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und	**Grundlagen der Leistungsbewertung :** - Experimentierfreude bzgl. Farbtonkombinationen - Qualität mündlicher Beiträge - mündliche Überprüfung - IFTZ-Anforderung: Partner und Plenum - Arbeitsgespräch: Ideenspektrum (Praxis-Prozessnote) - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung

‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	- Heft: Auswertung der Experimente

Jahrgangstufe 5 (5.1 – 3)

3. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr: **Farbmodulation** (z. B. Herbstlaub-Collage, Feuerwerk, Selbstporträt) **Konkrete Anregung:** Herbstmelodie (Herbstlaub-Collage)	
Zeitbedarf geplant:	ca. 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 5 X 1. Hj. □ 2. Hj.
inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Farbe **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: Bildstrategien **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_Malerei / Funktionszusammenhang_Narration

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜP2: entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜR2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG P1: gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
• BiG P9: unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
• BiG P10: beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
• BiG P11: erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG R8: bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
• BiG R11: erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

• BiK P1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
• BiK P3: gestalten Bilder im Rahmeneiner konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK R1: beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu P1: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu R1: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Farbzeichen: Herbstmelodie (Herbstlaub-Collage)**
z. B. Herbstlaub-Collage, Feuerwerk, Selbstporträt

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 5 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) - 1 Zeichenblock DIN A3 - 1 Deckfarbenkasten (12 oder 24 Farben) - 2 Borstenpinsel Nr. 8 und Nr. 14 - 2 Haarpinsel Nr. 4 und Nr. 8 - Heft (unliniert)	- Sammlung von persönlichen Collage-Materialien (Herbstlaub) - Flüssigklebstoff, Schere - Pappe oder Leinwand
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele:** - Höhlenmalerei - Mumienporträt (100) - Vincent van Gogh: Sternennacht (1889) - Albrecht Dürer: Blaurakenflügel (1512) - Emil Nolde: Reife Sonnenblumen (1919) - Gabriele Münter: Herbstbäume in Tutzing (1908) - Raffael: Madonna della Sedia (1514) - Sonehati: Bio Twins (2001) - Parmigiano: Selbstbildnis mit Konvexspiegel (1523)
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse	- Planung und Durchführung einer Ausstellung - Einbindung von Expert/-innen - Plakate - (PowerPoint-)Präsentationen - gemeinsames Sammeln von Herbstlaub u.Ä. - Exkursion

Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	**Voraussetzungen:** - Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und mit dem Mischen von Farben (Grundschule) - Möglichkeiten des Farbauftrags, der Farbmischung und Farbwirkung erproben - kulturspezifische Bedeutung von Farbe nutzen - Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule - Ausdruckswerte der Primär- und Sekundärfarben - Farbkontraste
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst **- Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	**Grundlagen der Leistungsbewertung :** - Materialsammlung (z. B. Herbst) - Qualität mündlicher Beiträge - gestalterische Überprüfung - IFTZ-Anforderung: Gruppe und Plenum - Idee schriftlich (Praxis-Prozessnote) - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung - Heft: Dokumentation der Materialsammlung

Jahrgangstufe 5 (5.2 – 1)

4. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr:
Relief (z. B. Kordel-Fries, Engel/Teufel-Relief in Ton u./o. Gips)
Konkrete Anregung: Dreidimensionale Zeichen: Reliefs aus Gips in Anlehnung an formgeschichtliche Traditionen (Romanik)

Zeitbedarf geplant:	ca. 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 5 ☐1. Hj. x 2. Hj.
inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Raum, Form, Material **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: Bildstrategien **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_Plastik / Funktionszusammenhang_Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)	

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

• ÜP3: gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

• ÜR2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,

• ÜR3: analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

• BiG P1: gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,

• BiG P4: gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),

• BiG P6: unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen), Formverwandtschaft, Formkontraste),

• BiG P7: entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

• BiG P8: entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

• BiG R3: beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),

• BiG R5: beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste,

• BiG R6: beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

• BiK P1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

• -

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

• GeFu P2: entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

• GeFu R2: erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Dreidimensionale Zeichen: Reliefs aus Gips in Anlehnung an formgeschichtliche Traditionen (Romanik)**

- z. B. Kordel-Fries, Engel/Teufel-Relief in Ton oder Gips

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 5 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) - 1 Zeichenblock DIN A3	- Plastikbehälter zum Gießen des Gips‘ - Gips/Wasser oder Seife - Werkzeug zum Bearbeiten des Materials (Bildhauerwerkzeug)

- Heft (unliniert)	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele:** - Palazzo Medici Florenz (um 1500) - Antonio Gaudi: Casa Battlo (1904-06) - Piano & Rogers: Centre Pompidou Paris (1971) - Renzo Piano: Kulturzentrum Neukaledonien (1991-98) - romanische Kapitellfiguren, romanische Kirchen (z. B. Saint-Pierre d'Aulnay), Turm zu Pisa - unbekannter griechischer Bildhauer: Denkmal mit Pferd und Junge, um 250 v. Chr. (Nationalmuseum Athen)
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse	- Planung und Durchführung einer Ausstellung - Einbindung von Expert/-innen - Plakate - (PowerPoint-)Präsentationen - Exkursion
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	**Voraussetzungen:** - haptische Erfahrungswelt der SuS - plastische Gestaltungselemente bewusst erleben - Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule - Umgang mit dem Material Gips (alternativ: Seife)
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst **- Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	**Grundlagen der Leistungsbewertung :** -Experimentierfreude bzgl. haptischer Eindrücke - Qualität mündlicher Beiträge - mündliche Überprüfung - IFTZ-Anforderung: Partner und Plenum - Konzeptskizzen - kooperative IFTZ-Leistungsermittlung - Heft: Auswertung der Experimente

Jahrgangstufe 5 (5.2 – 2)

5. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr:
Vollplastische Modellierung (z. B. Tierplastik, indianisches Gefäß)
Konkrete Anregung: Handschmeichler (Modellierton) als plastische erlebnistaugliche Ausdeutung einer haptisch geformten Kugel

Klasse/ Kursart: 5 **Verortung des UV in der Jgst.:**	☐1. Hj. x 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Plastische Mittel - IF 2: Experimentelle Strukturierung - IF 3: Ausführung sensitiv gesteuerter Gestaltungskonzepte

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren

➢ **IF 2: Bildkonzepte**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

---

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):
Handschmeichler (Modellierton) als plastische erlebnistaugliche Ausdeutung einer haptisch geformten Kugel

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung**

	(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Bleistifte, Zeichenblock, Modellierton	Bleistifte, Zeichenblock, Modellierton, Werkzeug-Sortiment (Modellierhölzer, Höhlungsschlingen, Löffel, Gabeln)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Skulpturhafte Gebilde mit unterschiedlichen plastischen Mitteln	**Bildbeispiele:** - Venus von Willendorf - attische Weinkanne (-500) - Auguste Rodin: Schreitender Mann (1900) - Pablo Picasso: Eule mit Frauenkopf (1951) - George Segal: Rock-Combo (1964) - Niki de Saint Phalle: Schwarze Nana (1969) - César: Ricard (1962) - Hans Arp: Vorstudie zu Wolkenhirt (1953) - Torso mit Knospen (1961) (Quellen: Schroedel-CD ‚Bildende Kunst' (1); Bildatlas Kunst, Klett-Verlag; Kammerlohr: Kunst im Überblick. Oldenbourg-Verlag; Bildende Kunst Bd. 1 – Sehen, Verstehen, Gestalten. Schroedel-Verlag; Google ‚Bilder')
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - Herstellung einer vollplastischen Form als strukturales Ensemble ihrer Elemente - Spezielle Präsentation	- Zeichnerisch-skizzenhafte Studien organischer Naturform-Partien - IFTZ[1)]: Handschmeichler (Modellierton) als plastische erlebnistaugliche Ausdeutung einer haptisch geformten Kugel - Haptisches Rezeptionsangebot
Diagnose **Sensitive Erfahrungen mit plastischen Gebilden**	**Relief (St. 5/2), haptischer Kontakt mit Spielzeug (Erfahrungen aus der Kindheit)**
Evaluation Resonanz-Erträge	Bedeutungsrelevante Betitelungen der präsentierten und haptisch erlebten Arbeiten durch die Rezipientenschaft
Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit: Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1)]-mäßigen Auseinandersetzung mit thematisierten „Vollplastiken" [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	**insbesondere:** - Skizzenstudien, Experimente (Praxis-Prozessnote) - Ergiebige Reflexionen - IFTZ[1)]-Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1)] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2)]

Jahrgangstufe 5 (5.2 – 3)

6. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr: **Montierte Gebilde** (z. B. Draht-/Pappmaschee-Montage: Sportler, Blumen; Schaumstoff-Gebilde: Früchte) **Konkrete Anregung:** Dreidimensionale Zeichen: Zirkus – Tiere, Clowns und Akrobaten (Draht/Pappmaschee-Montage)	
Zeitbedarf geplant:	ca. 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 5 ☐1. Hj. x 2. Hj.
inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Raum, Material **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: Bildstrategien (auch: personale/soziokulturelle Bedingungen) **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_div. / Funktionszusammenhang_Narration

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜP3: gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
• ÜP5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeit im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜR3: analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
• ÜR4: begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG P6: unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen), Formverwandtschaft, Formkontraste),
• BiG P7: entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
• BiG P8: entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG R5: beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste,
• BiG R7: beurteilen die Ausdrucksqualität von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK P1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
• BiK P2: experimentieren zum Zweck der Bildfindung und –gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

• BiK P3: gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK R2: bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• -
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu R4: bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Dreidimensionale Zeichen: Zirkus – Tiere, Clowns und Akrobaten (Draht/Pappmaschee-Montage)**
- z. B. Draht/Pappmaschee-Montage: Sportler, Blumen; Schaumstoff-Gebilde: Früchte; Gestaltung des Bühnenbildes für den ‚Abend der Unterstufe' (Theaterkulisse / Dekoration)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 5 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) - 1 Zeichenblock DIN A3 - Heft (unliniert)	- Flüssigklebstoff, ggf. Heißklebepistole - Draht/Pappmaschee-Montage (Zeitungspapier, Kleister), Acrylfarbe
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele:** - Pablo Picasso: Pavian mit Jungem (1951) - Meret Oppenheim: Die Pelztasse (1936) - Joan Miró: Projekt für ein Monument (1954) - Arman: Phantombild Gunther Uecker (1963) - Daniel Spoerri: Kicklas Frühstück (1960) - Pablo Picasso: Stehende Frau (1961) - Marc Chagall: Der Jongleur (1943) - Fernand Léger: Jongleur und zwei Trapezkünstler (1953)
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse	- Planung und Durchführung einer Ausstellung - Einbindung von Expert/-innen - Plakate - (PowerPoint-)Präsentationen - Exkursion
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	**Voraussetzungen:** - haptische Erfahrungswelt der SuS - plastische Gestaltungselemente bewusst erleben - Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule - Umgang mit dem Material Draht/Pappmaschee, Acrylfarbe - Relief aus Gips (reduzierendes Verfahren)

	- vollplastische Modellierung (‚Handschmeichler' aus Ton / aufbauendes Verfahren)
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst - **Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	**Grundlagen der Leistungsbewertung :** -Experimentierfreude bzgl. (Draht-)Zeichnungen im Raum - Qualität mündlicher Beiträge - Lerntagebuch - IFTZ-Anforderung: Gruppe und Plenum - Lerntagebuch (Praxis-Prozessnote) - kooperative IFTZ-Leistungsermittlung - Heft: Auswertung der Experimente

Drucktechniken in Klassen 6

Jahrgangstufe 6 (6.1 – 1)

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6/1: Grafische Strukturen **Allgemeine Beispiele**: Tusche/ Federtechnik, Strukturergänzungen, Frottage **Konkrete Anregung**: "Schau mal! – Da steht ein Flügelnashornlangbeinriesennasenohrentier!" (Gezeichnete Fantasiewesen und Integration in eine Frottage-Landschaft)	
Zeitbedarf geplant: **13 Std.**	13 Std.
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	6. Jahrgangsstufe 1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): - Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) - Form: Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften) - Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): - Schwerpunkt Grafik: Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht

korrigierbar),

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **"Schau mal! – Da steht ein Flügelnashornlangbeinriesennasenohrentier!" – Ein Grafikprojekt in drei Teilschritten:**
1. Von Dürers Rhinoceros zum eigenen Fantasiewesen – Integration von Ausschnitten aus Dürers „Rhinozeros“ in ein eigenes Fantasiewesen
2. „System und Zufall“ – gezielter Einsatz der „Frottage“-Technik zur Erzeugung einer Landschaftsdarstellung
3. Kombination von Fantasiewesen und Landschaft

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte - Zeichenblock	- Bleistifte - Zeichenblock - Fineliner (schwarz) - Diverse Materialien zum Frottagieren
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Strukturhafte grafische Bilder mit unterschiedlichen Arten von Linien und Formen	**Bildbeispiele:** - Albrecht Dürer: Rhinoceros (~1515) - Max Ernst: L'évadé (Der Ausbrecher), 1926 - Rembrandt van Rijn: Muschel, 1650
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - Herstellung einer phantastisch-imaginierten Form - Erkundendes Zeichnen	- Raumbildende Mittel (Bsp.: Überlagerung, bspw. „Vorne“ überdeckt „Hinten“; Perspektive „vorne: groß - hinten: klein“; Luftperspektive „vorne: dunkel - hinten: hell/blass“) - Haptisches Rezeptionsangebot (bspw. Wahrnehmung verschiedener Materialien durch „blindes“ Ertasten, Beschreibung von Materialeigenschaften, Zuordnungen von strukturhaften/ texturhaften Materialien zu beschreibenden Adjektiven [Bsp.: Fell – weich], Strukturenpuzzle, Beschreibung von Linien und deren Ausdrucksqualitäten) - Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) - Erprobung von Materialien, Kombinationen von

	Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges
Diagnose - Skizzen: individuelle Fähig- und Fertigkeiten in Hinblick auf die Verwendung des Bleistifts (Sauberkeit, unterschiedlicher Aufdruck, Fähigkeit zu detailreichen Strukturen)	- Strukturergänzungen und -fortführungen: Zeichnerische Erzeugung fließender Übergänge zwischen einer vorgegebenen Struktur (bspw. Ausschnitte aus Dürers „Rhinoceros“ und der eigenen Zeichnung - Kompetenzraster – Zwischenevaluation auf der Basis eines Einschätzungsbogens - Die eigenen Zeichenfertigkeiten zu „Oberflächen“ ermitteln: Zeichnung von ertasteten, rein haptisch wahrgenommenen Oberflächen (bspw. Gegenstände in Beuteln erfühlen lassen)
Evaluation - Resonanz-Erträge	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten) - Kompetenzraster – Abschlussevaluation unter Rückbezug der Zwischenevaluation (Einschätzung von Entwicklungsprozessen)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2]

Katja Wambach (Stufe 12 im Schj. 2018/19): „Der Magier“ (Technik: Decalcomanie)

Jahrgangstufe 6 (6.1 – 2)

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6/1: Druckgrafik **Allgemeine Beispiele**: Materialdruck, Fingerdruck, Gewächse-Landschaft, Linoldruck, Monogramm-Druck (Kalligrafie/ Buchgestaltung) **Konkrete Anregung:** „Gleich aber nicht identisch!" (Monogramm-Drucke für ein Klassen-Memory)	
Zeitbedarf geplant: **13 Std.**	13 Std.
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	6. Jahrgangsstufe 1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): - Form: Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften) - Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): - Schwerpunkt Grafik: Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)
➢ **IF 1: Bildgestaltung** **Kompetenzbereich Produktion** Die Schülerinnen und Schüler - gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, - unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, - entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), - unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, - unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), **Kompetenzbereich Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), - erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, ➢ **IF 2: Bildkonzepte** **Kompetenzbereich Produktion** Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder, ➢ **IF 3: Gestaltungsfelder** **Kompetenzbereich Produktion** Die Schülerinnen und Schüler **Kompetenzbereich Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. ..... **vorhabenbezogene Konkretisierung** **Unterrichtsvorhaben** (konkretes Beispiel): **„Gleich aber nicht identisch!"** **(Monogramm-Drucke für ein Klassen-Memory)**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte - Zeichenblock - Diverse Druckutensilien	- Bleistifte - Zeichenblock - Fineliner (schwarz) - Dicker Karton oder Wellpappe

- Verpackungsmaterialen, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände - Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband	- Schere/ Kleber - Glas/ Plexiglas/ Druckträger - Frischhaltefolie (zum Auftragen der Farbe) - Zeitungspapier/ Unterlage - Weiteres Druckequipment
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit Druckverfahren auseinandersetzen.	**Bildbeispiele:** - Max Ernst (v. a. Frottage, Materialdruck, Decalcomanie) - Rembrandt (v.a. Radierungen)
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - (Aleatorische) Druckverfahren - Experimentelles und erprobendes Arbeiten - Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	- Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) - Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges - Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband)
Diagnose - Skizzen: individuelle Fähig- und Fertigkeiten in Hinblick auf die Verwendung des Bleistifts (Sauberkeit, unterschiedlicher Aufdruck, Fähigkeit zu detailreichen Strukturen)	- Kompetenzraster – Zwischenevaluation auf der Basis eines Einschätzungsbogens - Legen von (bspw. ausgeschnittenen) Formen zu einem vorgegebenen Motiv und/ oder einem Buchstaben zur Überprüfung von Erkennbarkeit/ Lesbarkeit; „Spagat“ zwischen spannungsreichen Bildfindungen und Erkennbarkeit ausloten - Beschreibung von visuell wahrgenommenen Drucktechniken – Zuordnung von Drucktechniken und Druckstöcken
Evaluation - Methodenreflexion - Aspektbezogene Evaluation der Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund des Anforderungsprofils	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten) - Kompetenzraster – Abschlussevaluation unter Rückbezug der Zwischenevaluation (Einschätzung von Entwicklungsprozessen) - Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen.	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2]

[2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	

Jahrgangstufe 6 (6.1 – 3)

3. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr: Bedeutungstragende Zeichen (z. B. Monogramm, Comicfigur)
Konkrete Anregung: Verständigung über eine lohnenswerte fotografierte Kommunikationssituation in PA, zwei daraus strategisch hergeleitete mimisch akzentuierte Comicfiguren im Dialog (Sprechblasen) in Fineliner-/Buntstift-Technik

Zeitbedarf geplant: **12 USt**	**tatsächlich: 12 USt**
Klasse/ Kursart: 6/1 **Verortung des UV in der Jgst.: 6**	X 1. Hj. □ 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: linear strukturierte Zeichen - IF 2: strategisch angelegte Produktion personal/soziokulturell relevanter Zeichen - IF 3: Narration/Fiktion-Erzeugung als Verarbeitung - u.a. fotografisch - untersuchter Realität

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Verständigung über eine lohnenswerte fotografierte Kommunikationssituation in PA, zwei daraus strategisch hergeleitete mimisch akzentuierte Comicfiguren im Dialog (Sprechblasen) in Fineliner-/Buntstift-Technik**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Grafische Arbeitsmittel, Digitalkamera	Blei-, Buntstifte, Lineale, Geodreiecke, Zirkel, Fine Liner, Zeichenblock, Digitalkamera
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Exemplarische „Bedeutungstragende Zeichen“ (z. B. Schilder, Logos, Piktogramme, Comic-Figuren)	**Vorwiegend comichafte Zeichen:** - Andy Warhol: Marilyn, 1967 - Roy Lichtenstein: Okay – hot shot, 1963 (Quelle:Bildende Kunst 1, Schroedel-CD) - „Kunst in Bewegung“, Aktion, Bewegung, neue Medien, Malerei als Ereignis: Keith Haring zwischen Kunst und Kommerz, 1985 (Quelle: Schroedel DVD, Michael Klant, Hrsg., 2004) - René Goscinny, Albert Uderzo: Asterix und der Avernerschild, 1968 - Elzie Crisler Segar: Lustige Bildgeschichte - Herge: Tim und Struppi
Fachliche Methoden - Perzepthafte Untersuchungen - Kombination digitaler und analoger Bildfindungsstrategien - Passepartout-Präsentation	- Perzepthafte Auseinandersetzung mit comichaften Zeichen - IFTZ[1)]-Anforderungsprofil: Verständigung über eine lohnenswerte fotografierte Kommunikationssituation in Partnerarbeit, zwei daraus strategisch hergeleitete mimisch akzentuierte Comicfiguren im Dialog (Sprechblasen) in Fine Liner/Buntstift-Technik (jeweils einzeln) - Passepartout-Präsentation jeweils zwei zusammengehöriger „Dialog-Comics“ -
Diagnose Erfahrungsbilanzierung zu „bedeutungstragenden Zeichen“	Stufen 5, 6/1: Entwicklung narrativer Gestaltungskonzepte, Stufe 6/1: Zeichnerische Grundfertigkeiten
Evaluation Individuelle Einschätzung vermeintlich objektiver Realität	Durchleuchtung kommunikativer Abläufe
Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit: Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1)]-mäßigen Auseinandersetzung mit thematisierten „Bedeutungstragende Zeichen“	**insbesondere:** - Untersuchungs-/Übungs-Erfolge bei Perzepten plakativer Zeichen - Qualität mündliche Beteiligung - Umsetzung des IFTZ[1)]-Profils (Einzeln + Partner)

[1] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	- Konzeptskizzen, ausgehend von eigenen Fotos, und schriftliche Notizen (Praxis-Prozessnote) - Selbstständige IFTZ[1]-Leistungsermittlung - HEFT[2]: IFTZ[1]-Leistungsermittlung schriftlich

Thema „Schriftbild" mit freier Motivwahl – 6a (2020

Jahrgangstufe 6 (6.2 – 1)

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6/2: Schriftbilder **Allgemeine Beispiele**: bedeutungsrelevanter Schriftzug, Buchstabensalat **Konkrete Anregung**: „Das bin ich!" (Grafische Ausgestaltung von Motiven durch Schrift – Gestaltung einer Kopf-Silhouette mit individuellen Kalligrammen zu Hobbies/ Gedanken/ Vorlieben/ etc.)	
Zeitbedarf geplant: **13 Std.**	8 Std.
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	6. Jahrgangsstufe 2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): - Form: Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und

	Formverwandtschaften) - Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

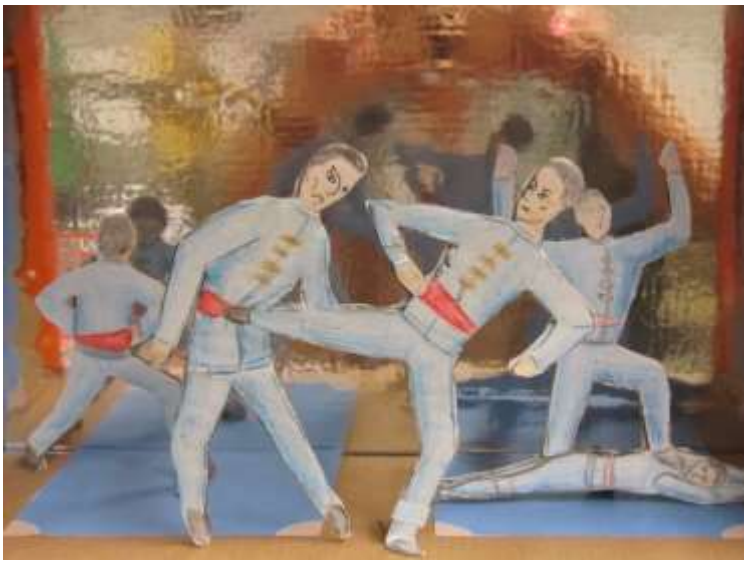
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **„Das bin ich!"**
(Grafische Ausgestaltung von Motiven durch Schrift – Gestaltung einer Kopf-Silhouette mit individuellen Kalligrammen zu Hobbies/ Gedanken/ Vorlieben/ etc.)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte - Zeichenblock	- Bleistifte - Zeichenblock - Fineliner (schwarz) - Buntstifte (Polychromos)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen	**Bildbeispiele:** - Jaume Plensa: Body of Knowledge 2010

Künstler, die sich mit verschiedene Schriftbildern sowie der Verbindung von Schrift und Motiv (Kalligramm) auseinandersetzen, bspw.: - Jaume Plensa - Guillaume Apollinaire - Buchdruck/ Lettering - (spätmittelalterliche) Buchmalerei - Chris van Weidmann - Konkrete Poesie - Kalligrafie	- Blatt aus einem Graduale, geschrieben von Werner von Eichstätt. Kaisheim, 1300 - Missale für den Würzburger Dom: Auferstehung Christi. Würzburg, zwischen 1443-1455. - Chris van Weidmann: Die Ameise, 2016 - Svenja Hehner: Das Stundenglas, 2004
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - Experimentelle Verfremdungen von Schrift - angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	- Experimentelle Zeichentechniken (simultanes Zeichnen und Schreiben mit zwei Bleistiften) - Übertreibungen/ Verfremdungen
Diagnose - Erste Zeichnerische Auseinandersetzung mit Verzerrungstypen	- Gestaltung eines Namensschildes (bei Übernahme der Lerngruppe) im Hinblick auf das Spannungsfeld zwischen Verzerrung der Buchstaben und Lesbarkeit - Buchstabensalat - Gestaltung eines überdimensionalen Fingerabdrucks aus Schrift
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens - Überprüfung der Kompetenzerwartungen durch mündliche Äußerungen aber auch durch ästhetische Urteile	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten) - Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2] - Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen - kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung



Environment-Montage, Stufe 7

Jahrgangstufe 6 (6.2 - 2)

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr: **Erzählende Bilder** (z. B. Textillustration) **Konkrete Anregung**: Narrative Bilder (Bildfolgen) als sequenzielle Textillustration	
Zeitbedarf geplant:	ca. 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 6 ☐1. Hj. x 2. Hj.
inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Fläche **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: personale/soziokulturelle Bedingungen **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_Grafik / Funktionszusammenhang_Narration

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜP2: entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
• ÜP5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜR4: begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen
• ÜR5: bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

• BiG P2: unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
• BiG P3: entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
• BiG P4: gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
• BiG P5:emtwickeln aufgabenbezogene Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
• BiG R1: erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
• BiG R2: erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
• BiG R6: beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
• BiK P1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
• BiK P3: gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
• BiK R1: beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• BiK R2: bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu P1: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
• GeFu P3: realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu R1: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
• GeFu P3: beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
• GeFu P4: bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):

Narrative Bilder (Bildfolgen) als sequenzielle Textillustration

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 6 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) / ggf. Buntstifte - 1 Zeichenblock DIN A3 - z. B. Wachspastelle, Farbstifte, Filzstifte/Fineliner, Tusche/Zeichenfeder, Kohle - Schere, Lineal	**von der Zeichenübung zum bewussten Einsatz der Linie in einer umfassenderen Arbeit**: • Ausdrucksqualitäten der Linie, Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreibende Formen im Umriss, Linien beschreibende Oberflächen durch Binnenstrukturen;

- Heft (unliniert)	• Entdecken anderer Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen – Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen; • abschließende Zeichenarbeit zu einer erfundenen oder im Deutschunterricht gelesenen Geschichte mit phantastischem Inhalt, z. B. ‚Krabat' (Anwendung der erlernten Aspekte); • zu ‚Krabat' von Otfried Preußler: z. B. Motiv der Erlösung durch die Liebe, Krabat als Lehrling einer ‚schwarzen Schule', Magie, Zauberkraft, Gemeinschaft der Lehrlinge, Verwandlung, Hexenwerk, räumliche Bezüge (Lausitz, Mühle als Ort schwarzer Magie) etc.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele (Schroedel-CD):** - Teppich von Bayeux (1080) - Johann Conrad Seekatz: Bänkelsänger (1766) - Adam Hölbing: Arno Felsenau (1890) - Neuruppiner Bilderbogen (1856) - Pieter Bruegel d.Ä.: Der Turm zu Babel (1550) - Jan Jaques Lequeu: Nach Süden gelegener Kuhstall (1812) - sequenzielle Kunst
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse - interdisziplinäres Arbeiten (Text-Bild)	- Planung und Durchführung einer Lesung mit begleitender Ausstellung - Einbindung von Autor/-innen - Bindung von Arbeitsergebnissen (kreatives Schreiben mit Textillustration) - Exkursionen (Buchdruck)
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bild-, Textgedächtnis, - Deutung von Texten, Bildern (Interpretation) - Text-Bild-Verbindungen (Überschneidungen von Literatur und bildender Kunst)	**Voraussetzungen:** - Erfahrungen im Umgang mit erzählenden Texten und Bildern (Bildergeschichten, z. B. Comicstrips, graphic novel, Manga) - Möglichkeiten der grafischen Arbeit erproben, z. B. Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie sowie mit verschiedenen Stiften - Anknüpfung an den Kernlehrplan der Jgst. 5 (Kunst / Deutsch: z. B. einen Steckbrief zu einer Figur anlegen; spannendes Erzählen, Fabeln)
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst - **Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den	**Grundlagen der Leistungsbewertung :** - Qualität mündlicher Beiträge - mündliche Überprüfung - IFTZ-Anforderung: Partner und Plenum - Arbeitsgespräch: Ideenspektrum (Praxis-Prozessnote)

Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	- selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung - Heft: Auswertung der Experimente

Stufe 9: surrealer Raum nach der zentralperspektivischen Darstellungskonvention

Jahrgangstufe 6 (6.2 – 3)

3. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6/2: Zeichen-Findungsprozesse **Allgemeine Beispiele**: Frottage, Einlinienzeichnung mit Fabelwesen **Konkrete Anregung**: „Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden." – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.	
Zeitbedarf geplant: 13 Std.	8 Std.
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	6. Jahrgangsstufe 2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) - Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) - Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend- erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **„Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden." – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte - Zeichenblock	- Bleistifte - Zeichenblock - Fineliner (schwarz) - Diverse Materialien zum Frottagieren - Wolle/ Kordel - OHP-Folie
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit gezielt eingesetzten aleatorischen Verfahren (bspw. Frottage, Materialkombinatorik, Einlinienzeichnung auf der Basis gefundener Formen und Strukturen) auseinandergesetzt haben	**Bildbeispiele:** - Dane Khy - Pablo Picasso (“Cheval et son dresseur”, 1920) - Wolpertinger - Max Ernst
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse - Erkundendes Zeichnen - Herstellung einer phantastisch-imaginierten Form	- Blindzeichnungen - Abzeichnung von Konturlinien auf Glas und/ oder Folie - Reduktion von sichtbaren Gegenständen auf ihre lineare Erscheinungsform (Konturlinie, Binnenlinie) durch „Übertragung“ der Form mithilfe von Kordel/ Wolle auf Papier - Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) - Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges
Diagnose - Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Bilder imaginieren, beschreiben und deuten	- Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien/Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände) und deren Verfremdung, z.B. als PA/GA
Evaluation - Überprüfung der Kompetenzerwartungen durch mündliche Äußerungen aber auch durch ästhetische Urteile	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2] - Dokumentation der Unterrichtsprozesse und – ergebnisse - Zeitmanagement - Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität

2.1.2.2 Stufen 7, 8, 9, 10

Jahrgangstufe 7 (7.1 -1)

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7/1: Informierende Bilderfolgen **Allgemeine Beispiele**: Karten-Ensemble, Ereignisdokumentation, Fotomontage, Dokufilm, serielle Piktogramme, Stop-Motion, Fotostorys, Collage-Bildgeschichten **Konkrete Anregung**: „Getroffen!" (Individuelle Ausgestaltung des Themas als Stop-Motion-Film)	
Zeitbedarf geplant: **13 Std.**	nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	7. Jahrgangsstufe 1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) - Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) - Zeit: Mittel der gestalterischen Organisation zeitlichen Nacheinanders (Geschwindigkeit und Rhythmisierung) - Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens - personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): - Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen - Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung - Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit - Persuasion: Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
➢ **IF 1: Bildgestaltung** **Kompetenzbereich Produktion** Die Schülerinnen und Schüler - erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der	

gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **„Getroffen!"**
(Individuelle Ausgestaltung des Themas als Stop-Motion-Film)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte - Zeichenblock	- Bleistifte - Zeichenblock - Fineliner (schwarz)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - versch. Comics - Filmplakate - Plakatkunst - Piktogramme - Stop-Motion - Serielle Kunst	**Bildbeispiele:** - Bildserien von Wilhelm Busch - Brueghel: Bauernhochzeit im Vgl. mit Umgestaltung aus: Asterix bei den Belgiern - William Kentridge: Pain and Sympathy - Simultanbilder z.B. Lucas Cranach d.Ä. (Das Paradies, 1530) - William Hogarth (Marriage à-la-mode, 1742) - Collage-Roman von Heinz Otto Laub (Phantastische Lebensgeschichte..., 1985) - Piet Mondrian: Der (graue) Baum, 1912 Bewegungsstudien von Erhard Scherpf
Fachliche Methoden - Storyboard - (Zeichnerische) Reduktion von Vorhandenem auf grundlegende Figur-Grund-Konstellationen (bspw. Piktogramme)	- Panel und „Gap“ – Imagination von dem „Dazwischen“ auf der Basis weniger aufeinander folgender Bilder
Diagnose - Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	- (Künstlerische) Bildstrategien erläutern, bspw. durch Zuordnung von Bildern und Begriffen (Werbung – Manipulation, Titelblatt einer Tageszeitung – Information, etc.)
Evaluation - Gestaltungsprodukte gemessen an Kriterien der Aufgabenstellung - Beherrschung und Anwendung der Fachbegriffe - Nachweis (In Einzel- und Gruppengesprächen sowie im Plenum) von (fundierten) ästhetische Urteilen	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2] - schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen

[1] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen - Gestaltetes Endprodukt: gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung - Beherrschung und Anwendung der Fachbegriffe

Jahrgangstufe 7 (7.1 -2)

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr:
Ausdrucksstarke Bilderfolgen (z. B. Comic, Storyboard, schrittige Metamorphose, Daumenkino)
Konkrete Anregung: Erfindung, textlose Visualisierung einer zwischenmenschlichen „Geschehniswende" innerhalb eines vereinbarten soziokulturellen Kontextes (z. B. im Spannungsfeld zwischen Protegierung und Sanktionierung) in Fineliner/Buntstift-Technik, bei stringenter mimisch/gestischer Nuancierung

Zeitbedarf geplant: 12 Stunden	**tatsächlich: 12 Stunden**
Klasse/ Kursart: 7/1 **Verortung des UV in der Jgst. 7**	X 1. Hj. ☐ 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Figurative Zeichen im narrativen Prozess - IF 2: Montagehafte Folge soziokulturell gebundener Geschehnis-Etappen - IF 3: Gestalterischer/performancemäßiger Ausdruck von Vorstellungen

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bild-aussage
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Erfindung, textlose Visualisierung einer zwischenmenschlichen „Geschehniswende“ innerhalb eines vereinbarten soziokulturellen Kontextes (z. B. im Spannungsfeld zwischen Protegierung und Sanktionierung) in Fineliner/Buntstift-Technik, bei stringenter mimisch/gestischer Nuancierung**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Grafische Arbeitsmittel	Blei-/Buntstifte, Lineale, Geodreiecke, Zirkel, Fineliner, Zeichenblock
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Bekannte Comic-Serien, Bildergeschichten	**Vorwiegend textfreie Bildergeschichten:** - Wilhelm Wendling: „Der Hammerwerfer“ - Comic mit Marvel-Helden - Erich Ohser (e. o. plauen): „Kunst bringt Gunst“, „Die Rache der Daheimgebliebenen“ - Schöppinger Meister: „Passion Christi“ (um 1470) - Hans Fischer: „Hans im Glück“ - Lothar Meggendorfer: „Der Schlangenmensch“ - Gerhard Haderer: „Grillen“ - Shaun Tan: „Arrival (Ein neues Land)“ (Quelle: Kunst und Unterricht, Heft 437/438, Dez./1919) - „Peanuts“
Fachliche Methoden	- Mimik/Gestik-Studien in Form von „Peanuts“-Perzepten

- Perzept - Analoge grafische Bildfindungsstrategien - Adressatenbezogene Dokumentation/Präsentation	- IFTZ[1)]-Anfoderungsprofil: Erfindung, textlose Visualisierung einer zwischenmenschlichen „Geschehniswende“ innerhalb eines vereinbarten soziokulturellen Kontextes (z. B. im Spannungsfeld zwischen Protegierung und Sanktionierung) in Fineliner/Buntstift-Technik, bei stringenter mimisch/gestischer Nuancierung - Anfertigung eines dokumentarischen „Buchs“ der Produkte als Präsentationsangebot im Rahmen eines Schulfestes
Diagnose Feststellung der Begrifflichkeit von „ausdrucksstarken Bilderfolgen“	Stufe 5/1: Farbklänge, Stufe 6: Spektrum linearer und formmäßiger Eigenarten, Stufe 7/1: Dokumentationen zeitlicher Ereignisabläufe, soziokulturelle Faktoren
Evaluation Aktivierung inneren Erlebens soziokultureller Abläufe	Das Potential vereinbarter soiokultureller Kontexte (z. B. Familiärer Verhaltenskodex)
Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit: Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1)]-mäßigen Auseinandersetzung mit thematisierten „ausdrucksstarken Bilderfolgen“ [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -----	**Insbesondere:** - Mimik-/Gestik-Studien - Qualität mündliche Beteiligung - Perzepthafte Leistung - Umsetzung des IFTZ[1)]-Profils (Einzeln, Partner + Plenum) - Konzeptskizzen (Praxis-Prozessnote) - Partnerschaftliche IFTZ[1)]-Leistungsermittlung - HEFT[2)]: Schriftl. Bilderserie-Analyse mit Perzept

Jahrgangstufe 7 (7.2 – 1)

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7/2: Mobile Ensembles Allgemeine Beispiele: Montageplastiken, Stabiles, Mobiles, orientiert an Calder; Nonsens-Maschinen **Konkrete Anregung**: „Gleichzeitig“ – Mehrperspektivität und Simultaneität in Zeichnung und Plastik (Montage-Plastiken aus Draht und Gebrauchsgegenständen)[1]	
Zeitbedarf geplant: 12 Std.	12 Std.
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	7. Jahrgangsstufe 2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) - Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) - Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste) - Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): - Plastik > Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation

[1] Bspw. Erstellung eines (kinetischen) Mobiles und/ oder Stabiles, welches durch die Kombinatorik verschiedener Materialien und Gegenstände ein – je nach Betrachterstandpunkt – unterschiedliches, aus dem ursprünglichen Kontext losgelöstes, Gestaltungsphänomen kreiert. In ihrer Mehransichtigkeit treten simultane Teilansichten zu einer geschlossenen Figur zusammen.

(Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **„Gleichzeitig“ – Mehrperspektivität und Simultaneität in Zeichnung und Plastik (Montage-Plastiken aus Draht und Gebrauchsgegenständen)**[2]

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Verpackungsmaterialen, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände - Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband - Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel - Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Farbdrucker	- Bleistifte - Zeichenblock - Zusammenstellung von gleichartigen/ ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien - Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien

[2] Bspw. Erstellung eines (kinetischen) Mobiles und/ oder Stabiles, welches durch die Kombinatorik verschiedener Materialien und Gegenstände ein – je nach Betrachterstandpunkt – unterschiedliches, aus dem ursprünglichen Kontext losgelöstes, Gestaltungsphänomen kreiert. In ihrer Mehransichtigkeit treten simultane Teilansichten zu einer geschlossenen Figur zusammen.

- Kunstheft	- Acrylfarben für die Bemalung von Einzelelementen - Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen - individuelles „Kunstbuch“ (Schnellhefter mit Din-A4 Blättern, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage und fantastischen/surrealen/ fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung).	**Bildbeispiele:** - Alexander Calder - Jörg-Tilmann Hilz - Marc van de Broek - László Moholy-Nagy - Peter Fischli und David Weiss (“Der Lauf der Dinge”)
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - Perzept - angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse - Erkundendes Zeichnen - Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) - Experimentelles und erprobendes Arbeiten - Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen - Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	- Erstellen eines Fachglossars zu „Plastik“ - Ideenfindungsstrategien - Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges - Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen - gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage
Diagnose - Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	- rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation - Überprüfung der Kompetenzerwartungen durch mündliche Äußerungen aber auch durch ästhetische Urteile	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten) - Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen.	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2] - Dokumentation der Unterrichtsprozesse und – ergebnisse - Zeitmanagement - Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität

[2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	

Jahrgangstufe 7 (7.2 – 2)

2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr:
Immobil montierte Zeichen (z. B. Raumsuggestion mit figürlichen Zeichen, Collage-Relief)
Konkrete Anregung: Modellhafte montagemäßige Inszenierung einer mannschaftshaften Sport-Situation

Zeitbedarf geplant: **12 Stunden**	**tatsächlich: 12 Stunden**
Verortung des UV **in der Jgst. 7**	□1. Hj. x 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 • Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) • Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen) • Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), - IF 2 • künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden als Strategien der Zeichen-Kombination - IF 3 • Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen

Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen)

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische, filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Modellhafte montagemäßige Inszenierung einer mannschaftshaften Sport-Situation**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Dem gewählten thematischen/ausführungstechnischen Profil entsprechende/r Zeichenfundus und Montagemittel	Fotos authentischer mannschaftshafter Sport-Situationen, z. B. Basketball-Szene am Korb, akrobatische oder tänzerische Performance Karton (300 g/m^2), Schuhkarton, Schere, Klebestift, Malkasten (+ Pinsel, Deckweiß) bzw. Buntstifte, Zahnstocher, dünner Draht, Spiegelfolie
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Produzenten montierter Zeichen-Ensemble-Vermittlung	Schroedel-CD „Bildende Kunst I“: - René Magritte: Die persönlichen Werte, 1952 - Jan Vermeer van Delft: Der Maler in seinem Atelier, 1665

	- Peter Paul Rubens: Raub der Töchter des Leukippos, 1618
Fachliche Methoden Montagehafte Arrangements aus Elementen eines verfügbaren Zeichenfundus	<u>Modellhafte montagemäßige Inszenierung einer mannschaftshaften Sport-Situation</u> Trainingsphase: - „Gliederpuppe“-Studien im Hinblick auf menschliche Anatomie, Körper-Proportionen/-Gestik, Gelenke - Perzepthaft erkundende und kreativ erfinderische Skizzierung dynamischer Szenen mehrerer Akteure IFTZ[1)]-Anforderungsprofil: - Gewährleistung eines spezifischen mannschaftssportlichen Motiv-Fundus - dynamisch strukturierte Interaktion der Akteure - Präsenz der Akteure in Form von ausgeschnittenen malerisch beidseitig ausgearbeiteten Karton-Stücken - und deren Montage (mittels Draht) im Schuhkarton-Raumvolumen mit verspiegelter Rückwand und erforderlichem bildlich, evtl. auch materialmäßig vermittelten „Inventar“ - exakte Form-Präsenz, Abstraktion statt Naivität
Diagnose 5/1 Farbklänge 5/2 Montierte Gebilde (grundlegende Fertigkeiten im Schneiden, Kleben) 6/2 Erzählende Bilder (Mittel der Raumdarstellung) 7/2 mobile Ensembles (Anordnung der Elemente: hängend, schwebend, springend …) Kontext: Gesellschaftsspiele mit Spielelementen	5/1 Farbklänge 5/2 Montierte Gebilde (grundlegende Fertigkeiten im Schneiden, Kleben) 6/2 Erzählende Bilder (Mittel der Raumdarstellung) 7/2 mobile Ensembles (Anordnung der „Akteure“: hängend, schwebend, springend …) Kontext: - Gesellschaftsspiele mit Spielelementen - Sportarten (Fach Sport) - Anatomie des menschlichen Körpers (Fach Biologie) - Spiegelung (Fach Physik)
Evaluation Reflexion: Anschaulicher Modus zur Vermittlung einer Thematik	Reflexion: Beurteilung performativer Gestaltungen im Hinblick auf dokumentarische Wirkweisen und Funktionen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	- Perzepthafte Analysen - Skizzen - IFTZ[1)]-Anforderungs-/Leistungsprofil - Heft[2)]: Prozessprotokoll

Jahrgangstufe 8

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8, 1./2. Halbjahr:
Rätselhaftes (z. B. imaginäre Ausdeutungen von Druckspuren, Naturbildern; Rebus; Zeichen/Symbole fremder, event. vergangener Kulturen)
Konkrete Anregung: „Symbole“-Teamprojekt
- Formatgerechte zeichnerische Vorlagen für reliefhafte Symbol-Visualisierungen
- Reliefhafte Ausführungen in schwarz brennendem Ton mit partieller Blattmetall-/Farbakzentuierung

Zeitbedarf geplant: 14 Stunden	**tatsächlich: 14 Stunden**
Klasse/ Kursart: Stufe 8 **Verortung des UV in der Jgst.: 8.1**	X 1. Hj. ☐ 2. Hj. abhängig von der Stundentafel
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Formstrukturen - IF 2: Umgang mit kulturspezifischen Motiven - IF 3: Grenzwertigkeit zwischen Dokumentation und Fiktion

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- (entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks - auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- (erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen)
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltgen

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **„Symbole“-Teamprojekt**
- Formatgerechte zeichnerische Vorlagen für reliefhafte Symbol-Visualisierungen
- Reliefhafte Ausführungen in schwarz brennendem Ton mit partieller Blattmetall-/Farbakzentuierung

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Bleistifte, Lineale, Zirkel, Relief/Hochdruck-taugliche Arbeitsmittel	Bleistifte, Lineale, Zirkel, schwarz brennender Ton, Blattmetall, Effektmittel
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Beispielhafte „Rätselhafte Zeichen“	<u>Kulturspezifische Symbole, z. B.:</u> Ursymbole: Anker, Geflügelter Löwe, Pfau, Kosmische Schlange Indisch: Trimurt, Elefant, Yin-Yang Indianisch: Gewitterschlage, Wasserquelle, Pyramide Jüdisch: siebenarmiger Leuchter Griechisch: Minotaurus, Haupt der Medusa Christlich: Trinitas, Hand Gottes, Dornenkrone, Rose, Auge in Sonne z. B.: Unterschiedliche Tierkreiszeichen, Selbsthilfegruppen-Symbol
Fachliche Methoden - perzepthafte Skizzen, Formatfindung - Visualisierung rätselhafter Zeichen	- Organisation eines multikulturell intendierten „Symbole“-Teamprojekts - IFTZ[1)]-Anforderungsprofil:

- Gegliederte Präsentation	- Formatgerechte zeichnerische Vorlagen für reliefhafte Symbol-Visualisierungen - Reliefhafte Ausführungen in schwarz brennendem Ton mit partieller Blattmetall-/Farbakzentuierung - struktural-erfinderische Präsentation
Diagnose Reflexion bedeutungstragender Zeichen im Erfahrungs-horizont der SuS	vorhandene Alltags-/Urlaubs-/Hobby-Erfahrungen mit Symbolen
Evaluation Spekulative Bedeutungserkundung rätselhafter Zeichen	Präsentation in Form eines Wahrnehmungsrätsels
Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit: Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1)]-mäßigen Auseinandersetzung mit thematisierten „Rätselhaften Zeichen“ [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	insbesondere: - teammäßige und eigene Auseinandersetzung mit geeigneten Symbolen - Effiziente Team-Zielstrebigkeit - IFTZ[1)]-Profil (lt. Fachliche Methoden) - Schlüssige Arbeitsstrategien (Praxis-Prozessnote) - Kooperative IFTZ[1)]-Leistungsermittlung - HEFT[2)]: Zeichnerische Symbol-Studien

Ergebnisse aus der Förder-AG „Aquarellmalerei“ für die Klassen 7, 8, 9, Schj. 2015/16

Jahrgangstufe 8

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8, 1./2. Halbjahr: **Phantastik** (z. B. plastische Formverschränkungen, Verzerrungen, irritierende Bildraum-Schattierungen, verfremdende Schminkmasken, Karikaturen) **Konkrete Anregung: Licht und Schatten. Irritation als künstlerische Strategie der Phantastik** (Lichtkunstwerk, Farbrauminstallation, Malen mit Licht) - z. B. plastische Form-Verschränkungen, Verzerrungen, irritierende Bildraum-Schattierungen, verfremdende Schminkmasken, Karikaturen	
Zeitbedarf geplant:	ca. 16 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	Jgst. 8 (erstes oder zweites Halbjahr) ☐1. Hj. ☐ 2. Hj.
inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1 (Bildgestaltung):** • Schwerpunkt: Raum (Körper), Farbe (Licht), Form, Material **- IF 2 (Bildkonzepte):** • Schwerpunkt: Bildstrategien **- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):** • Schwerpunkt: Gestaltungsfeld_Plastik/Architektur, Grafik/Malerei / Funktionszusammenhang_Fiktion/Vision, Expression

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜP2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
• ÜP5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeit in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• ÜR3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
• ÜR6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und –produkte.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiG P2 (Licht/Schatten): entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht- und Schatten-Modellierung,
• BiG P3: gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
• BiG P5: realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
• BiG P6: erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und –kontraste),
• BiG P7: beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
• BiG P9: erproben und bewerten unterschiedlichen Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
• BiG P10 (DIgitalisierung): realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

• BiG R1 (Digitalisierung): analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungszusammenhängen,
• BiG R2 (Licht/Schatten): analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung,
• BiG R3: erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
• BiG R6: analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
• BiG R8: erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
• BiG R9 (Digitalisierung): analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK P1: entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• BiK R2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu P1: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
• GeFu P2: entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
• GeFu P4: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
• GeFu P5: realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• GeFu R1: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
• GeFu R2: erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funkionen,
• GeFu R4: bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
• GeFu R5: diskutieren bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten´.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Licht und Schatten. Irritation als künstlerische Strategie der Phantastik** (Lichtkunstwerk, Farbrauminstallation, Malen mit Licht)
- z. B. plastische Form-Verschränkungen, Verzerrungen, irritierende Bildraum-Schattierungen, verfremdende Schminkmasken, Karikaturen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunstbuch Jgst. 8 - Bleistifte (unterschiedl. Härtegrade) - 1 Zeichenblock DIN A3 - Heft (unliniert)	- unterschiedliche Lichtquellen, z. B. Taschenlampen, Lichtstrahler, Farbfolien, Lichterketten etc. - digitale Endgeräte (Smartphone oder Tablet, digitale Kamera)

	- Software zur Bildbearbeitung (digitale Bildbearbeitung z. B. mit GIMP oder Corel Photopaint - Computerräume im OSZ)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, deren Werk Bezüge zum Unterrichtsvorhaben erkennen lassen	**Bildbeispiele:** - Hans Op de Beeck, James Turrell, Dan Flavin, Katharina Grosse, Olafur Eliasson, Haegue Yang - ausgewählte Lichtkunstwerke und Farbrauminstallationen (z. B. Yves Klein) - Sprache und Sprachlosigkeit der Bilder - ‚Die Versuchung des Heiligen Antonius' im medienüberschreitenden Diskurs der Phantastik - auch: Max Ernst: *Tentation* - Wiener Schule des phantastischen Realismus
Fachliche Methoden - Perzept - Bildbeschreibung und -deutung - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - PA und GA im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse - Bildfindungsstrategien/Verfahren (analoge und/oder digitale Entwürfe in Form von Skizzen, Studien oder Modellen) - orts- und adressatenbezogene Realisations- und Präsentationsformen	- Formen der Projektdokumentation, z. B. Portfolio - Planung und Durchführung einer Ausstellung - Einbindung von Expert/-innen - Plakate - (PowerPoint-)Präsentationen - Experimentieren mit Licht und Pigment - Exkursion, z. B. Lichtkunstmuseum Unna, K21 Düsseldorf - außerschulische Lernorte oder ausgewählte Orte/Räume in der Schule (bes. Lichteinfall, Licht/Schatten) - Dokumentation: Phantastik am Ende der Zeit. Eine Ausstellung des Stadtmuseums Erlangen zum Millenium in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. 2. April bis 30. Juli 2000. Erlangen 2000.
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 - Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis - rezeptive und produktive Diagnose	**Voraussetzungen:** - Imaginationskraft der SuS - Licht/Schatten als irritierende Momente bewusst erleben - Anbindung an den Kernlehrplan der Jgst. 7 - Anknüpfung: UV ‚Rätselhaftes' der Jgst. 8; UV ‚Mobile Ensembles' (z. B. Nonsens-Maschinen) der Jgst. 7 - Vorkenntnisse zur Wahrnehmung/Beobachtung im Raum diagnostizieren (rezeptive Diagnose)
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- z. B. Fragebogen, mündliche Rückmeldungen, Evaluation durch in Kleingruppen erstelltes Feedback, Verfassen einer Rezension, ggf. Evaluation von Planung und Durchführung sowie Auswertung der Besucher/-innenresonanz
Leistungsbewertung - vgl. dazu das **Leistungskonzept** der Fachschaft Kunst - **Sonstige Mitarbeit:** IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und	**Grundlagen der Leistungsbewertung:** - Portfolio, Konzept, Präsentation, ggf. schriftliche Kommentare, Plakate/Flyer (im Rahmen einer mgl. Ausstellung) - Qualität mündlicher Beiträge - Lerntagebuch - IFTZ-Anforderung: Gruppe und Plenum

‚Zielstrebigkeit', die mit den Schülern/-innen argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich und schließt i.d.R. Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. - Klassenarbeit: -	- Lerntagebuch (Praxis-Prozessnote) - kooperative IFTZ-Leistungsermittlung - Heft: Auswertung der Experimente

Jahrgangstufe 9

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9, 1./2. Halbjahr: Zweckbestimmte Zeichen und Zeichengefüge
Allgemeine Beispiele: Logo, epochentypische Schriftzeichen, typografisch strukturiertes Plakat, Collage
Konkrete Anregung: „Kauf mich!" – Gestaltung eines Werbeplakates zu einem fiktiven (Nonsens-)Produkt

Zeitbedarf geplant: **13 Std.**	nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	9. Jahrgangsstufe 1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) - Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) - Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) IF 2 (Bildkonzepte): - Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): - Persuasion: Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-

Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutrale Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **„Kauf mich!“ – Gestaltung eines Werbeplakates zu einem fiktiven (Nonsens-)Produkt**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte - Zeichenblock	- Bleistifte - Zeichenblock - Fineliner (schwarz) - (Werbe-)zeitschriften
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Alltags- und -gebrauchskunst in Printmedien, speziell: Werbung mit starker Rezipientenanbindung - Augmented-Reality-Settings	**Bildbeispiele:** - Virtuelle Tattoos vom eigenen Glücksbringer erstellen lassen
Fachliche Methoden - Zeichnerisch-skizzenhafte Studien - Perzept - angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse - Bildanalysemethoden - Erkundendes Zeichnen	- tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnisse - Bildraumerweiterung, Integration von Kunstwerken in der Schulumgebung - Bildvergleiche, bspw. Marienbildnisse verschiedener Epochen im Vergleich (Ambrogio Lorenzetti: Thronende Madonna mit Kind, 1340; Derick Baegert: Der Evangelist Lukas malt die Mutter Gottes, um 1485/90; Philipp Otto Runge: Der Tag, 1803; Edvard Munch: Madonna, 1895
Diagnose - Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Bilder beschreiben und deuten	- Manipulationsmechanismen von Werbung benennen und erläutern
Evaluation - Überprüfung der Kompetenzerwartungen durch mündliche Äußerungen aber auch durch ästhetische Urteile	- Museumsgang – „Gallery-Walk“ (mit Auswahl der im Hinblick auf das Anforderungsprofil umgesetzten „besten“ Arbeiten zur gemeinsamen Reflexion der entstandenen Arbeiten)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1]-mäßigen Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein.	- IFTZ[1] – Anforderungsprofil - selbstständige IFTZ-Leistungsermittlung[1] - Heft: kritische Reflexion der Untersuchungen und Übungen[2] - Dokumentation der Unterrichtsprozesse und –ergebnisse - Zeitmanagement - Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität

Jahrgangstufe 9

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9, 1./2. Halbjahr:
Parallelperspektivische Konzeption und plastisches Gebilde (z. B. Labyrinth, Teelichthalter-Entwurf, unmögliche Figuren)
Konkrete Anregung: Ideenskizzen, maßstäbliche militärperspektivische Konzeption und anschließende vzgw. abtragende Tonmodellierung eines Teelichtständerturmes mit 2 Lichttöpfen bei gezieltem Einsatz plastischer Mittel und des für das Material „Ton“ markanten Modellier-Potenzials (Verbindungen der Elemente, Masse-Raum-Verhältnis, Beachtung der Schrumpfung, Wandungen der Lichttöpfe, Glättung, Akzeptanz der Körnung, verantwortbare Stabilität/Praktikabilität)

Zeitbedarf geplant: **14**	**tatsächlich: 14**
Klasse/ Kursart: Stufe 9 **Verortung des UV in der Jgst. 9**	☐1. Hj. ☐ 2. Hj. abhängig vom Hj.-Stundenplan
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) - Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren, Materialkombinationen) - IF 2: - - IF 3: Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
-

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
-

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Ideenskizzen, maßstäbliche militärperspektivische Konzeption und anschließende vzgw. abtragende Tonmodellierung eines Teelichtständerturmes mit 2 Lichttöpfen bei gezieltem Einsatz plastischer Mittel und des für das Material „Ton“ markanten Modellier-Potenzials** (Verbindungen der Elemente, Masse-Raum-Verhältnis, Beachtung der Schrumpfung, Wandungen der Lichttöpfe, Glättung, Akzeptanz der Körnung, verantwortbare Stabilität/Praktikabilität)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Bleistifte, Lineale, Zirkel, Geodreieck, mm-Papier - Plastische und/oder Montage- Arbeitsmittel	- Bleistifte, Lineale, Zirkel, Geodreieck, mm-Papier - 1,5 kg feinschamottierter Modellierton, Modellierwerkzeug
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Design-/Architektur-Exemplare	- M. C. Escher-Grafik - „Chacmool“, Mexiko 1200 - Henry Moore: Liegende Frau, 1927 - Eduardo Chillida: Gnomon, 1965 - Gerrit Rietveld: Rot-Blauer Stuhl, 1918
Fachliche Methoden - Parallelperspektivischer Entwurf eines turmhaften Gebildes - Modellbaumäßige bzw. benutzbare körperhafte Ausführung des Entwurfs	- „Würfelbecher“-Skizzen in verschiedenen Stadien als Perspektive-Experiment, hinlenkend zum parallelperspektivischen Modus (Kavalierperspektive, Militärperspektive) - Plastik-Analysen (H. Moore, E. Chillida) - Modellierexperimente - IFTZ[1)]: Ideenskizzen, maßstäbliche militärperspektivische Konzeption und anschließende vzgw. abtragende Tonmodellierung eines Teelichtständerturmes mit 2 Lichttöpfen bei gezieltem Einsatz plastischer Mittel und des für das Material „Ton“ markanten Modellier-Potenzials (Verbindungen der Elemente, Masse-Raum-Verhältnis, Beachtung der Schrumpfung, Wandungen der

	Lichttöpfe, Glättung, Akzeptanz der Körnung, verantwortbare Stabilität/Praktikabilität) - Präsentation als Zuordnungsrätsel: Zeichnung - Objekt
Diagnose - Kontext Fach Mathematik: Winkelmessung, Maßstäbe - Anfertigung plastischer und montierter Gebilde: Klasse 5/2, 7/2	- Kontext Fach Mathematik: Winkelmessung, Maßstäbe - Voraussetzungen: Klasse 5/2: Tonmodellierung
Evaluation Reflexion potentieller Form-Optimierung	Reflexion potentieller künstlerischer Akzentuierung elastisch geformter Zweck-Gebilde
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: 1) IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee', ‚**F**orm', ‚**T**echnik' und ‚**Z**ielstrebigkeit', die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. 2) Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	- Experimentierfreude bzgl. optischer Kipp-Wirkungen, Konzeptskizzen - Qualität mdl. Beteiligung an der IFTZ[1)]-Vereinbarung - IFTZ[1)]: Gestaltungsbezogene Prozess- und Ergebnisnoten (kooperativ) - HEFT[2)]: Auswertung der Experimente

Jahrgangstufe 10

1. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10, 1./2. Halbjahr:
Illusionistischer Raum (z. B. zentralperspektivischer Schaufenster-/Badezimmer-/Altarraum-Entwurf, digitale Nachbilder – perspektivische Vorbilder)
Konkrete Anregung: Anfertigung Zentralperspektivischer „Strandkiosk-Entwürfe" zur Vermittlung praktikabler Raumillusion

Zeitbedarf geplant: **24 Stunden**	**tatsächlich: 24 Stunden**	
Klasse/ Kursart: 10 **Verortung des UV in der Jgst. :**	☐1. Hj. ☐ 2. Hj. abhängig von Hj.-Stundentafel	
Inhaltliche Schwerpunkte	**- IF 1: Raumillusion** **- IF 2: Entwurfs- und Umgestaltungsmäßige Darstellungsformen** **- IF 3: Fiktionale und dokumentarische Darstellungskonzepte**	

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen

➢ **IF 2: Bildkonzepte**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und

adressatenbezogene Präsentationen

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Anfertigung Zentralperspektivischer „Strandkiosk-Entwürfe“ zur Vermittlung praktikabler Raumillusion**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/Medien „Architektur“Zeichnungsarbeitsmittel, Digitales Gestaltungsprogramm	Blei-/Buntstifte, Lineale, Geodreiecke, A3-Zeichblock, mm-Papier, weißer Fotokarton, Digitales Gestaltungsprogramm mit Maskierungs- und Lineal-Arbeitsmitteln
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Bildbeispiele für die zentralperspektivische Darstellungskonvention	**Epochen/ Künstler und Künstlerinnen** - Giotto: Begegnung an der Heiligen Pforte (1305) - Andrea Mantegna: Martyrium des Hl. Jakobus (1455) - Leonardo da Vinci: Das letzte Abendmahl (1497), Die Verkündigung (1474) - Pieter de Hooch: Der Junge bringt Brot (1664) - Georg Friedrich Kersting: Caspar David Friedrich im Atelier (1819) - Giorgio de Chirico: Piazza d’Italia Metafisica (1921) - Gerkan & Partner: Entwurf Flughafen Stuttgart (1980)
Fachliche Methoden - Perzepthafte Untersuchungen - Aufeinander aufbauende analoge und digitale zentralperspektivische Raumvermittlung - Internet-Präsentation	- Perzepthaft-analytischer „Zentralperspektive“-Nachweis - Anfertigung Zentralperspektivischer „Schaufenster“ zur Vermittlung praktikabler und imaginärer Raumillusion in Partnerarbeit: - IFTZ[1)]-Anforderungsprofil I: „Strandkiosk“ im Raumambiente – zeichnerisch - IFTZ[1)]-Anforderungsprofil II: Geschehnishafte Umdeutung Leonardos „Verkündigung“-Bildraums – digital - Veröffentlichung der Produkte auf der Schulhomepage
Diagnose Vorhandene „Bildraum“-Erfahrungen	Rückbezüge zu „Erzählende Bilder“ (St. 6/2), „Lichtführung“ (St. 8), „Parallelperspektive (St. 9) Kenntnisse zu „Maßstab“ (Mathematik)
Evaluation Vielfältige Bezugsmöglichkeiten zur faktischen Umwelt	Reflexion einer Gradwanderung zwischen Authentizität und Fiktion
Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit: Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1)]-mäßigen Auseinandersetzung mit der thematisierten „Zentralperspektive“ [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	**Insbesondere:** - evtl. skizzenhafte Schulgelände-Studien - Aufmerksamkeit, Zeitmanagement, Team-Fähigkeit - perzeptive Erträge - IFTZ[1)]-Umsetzungen (Partner + Plenum) - Skizzen, Grundrisse (Prozessnote) - Partnerschaftliche IFTZ[1)]-Leistungsermittlung - HEFT[2)]: Perzeptive Bildanalysen, analytische sowie konzeptionelle Skizzen und Grundrisse

Jahrgangstufe 10

2. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10, 1./2. Halbjahr: **Faktische Raumform** (z. B. stereometrisches Ensemble, Montage-Plastik, Fußballform, Modell des illusionistisch entworfenen Raums) **Konkrete Anregung:** Konzeption und Ausführung einer anlassbedingt farbig designten Fußballform als Karton-Montagearbeit	
Zeitbedarf geplant: 12	**tatsächlich: 12**
Klasse/ Kursart: 10 **Verortung des UV in der Jgst. 10 :**	□1. Hj. □ 2. Hj. abhängig von Hj.-Stundentafel
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1: Konzeption und Ausführung plastisch-räumlicher Gebilde - IF 2: Relevanz soziokultureller Faktoren - IF 3: Gestaltungskonzepte mit plastischen/architekturmäßigen Ausdrucksmitten

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehun- gen (Formverwandtschaften und -kontraste)

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- (erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen)

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen

.....

vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): **Konzeption und Ausführung einer anlassbedingt farbig designten Fußballform als Karton-Montagearbeit**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Grafische Arbeitsmittel, Modellbau-/Bastelarbeitsmittel	Blei-/Buntstifte, Lineale, Geodreieck, Zirkel, Zeichenblock, Fotokarton (50 x 70 cm), Schere, Klebestift
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Montage/-hafte Ensembles	**Bildbeispiele:** - Bruno Taut: Glasspiel, 1921 - Hermann Finsterlin: Stilspiel, 1928 - Joern Utzon: Opernhaus Sydney, 1973 - David Macaulay: Bau einer Kathedrale, 1965 - Claes Oldenburg: Wäscheklammer, 1976 - Ken Adam: James Bond 007 – Man lebt nur zweimal, 1966 - Siedlung Catal Hüyük, Türkei, -6500 - Petersplatz Rom - Markusplatz, Venedig - Feldermann & Keatings: MTV-Studio Santa Monica, 1999 - Shaker-Gemeinde: Shaker-Treppenhaus, 1840 - Exemplarische Meisterschaftsfußbälle
Fachliche Methoden - Skizzen, Abmantelungen/Grundrisse als Gestaltungsbasis - Baumäßige Herstellung eines körperhaften Formgebildes - Anlassbedingte Präsentation	- Herstellung einer authentisch bemaßten Fußball-Abmantelung - IFTZ1)-Anfoderungsprofil: Konzeption und Ausführung einer anlassbedingt farbig designten Fußballform als Karton-Montagearbeit - Präsentation im zeitlichen Umfeld eines aktuellen Fußballturniers
Diagnose Graduelle Bekanntheit körperhafter Elementar- und Stereometrieformen	Stufe 5/2: Grundlegende Mittel plastischer Orgasination, Stufen 7/2, 8, 9: plastisch-räumliche Phänomene Kontext: - „Geometrie“ (Mathematik) - „Elementarstrukturen, Moleküle“ (Biologie/Chemie)
Evaluation Verständnis für baumäßige Formcharaktere	Inspektion vermeintlich bekannter/begriffener Gebilde der alltäglichen Dingwelt
Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit: Anwendung des Kunst-Leistungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der aktiven gedanklichen und IFTZ[1)]-mäßigen Auseinandersetzung mit thematisierten „faktischen Raumformen“ [1)] IFTZ: Der Vergleichbarkeit von Praxisleistungen wegen verwenden wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülern argumentativ vereinbart werden und die objektivierbare Beurteilungskriterien sichern sollen. [2)] Die HEFT-Führung erfolgt kontinuierlich, schließt immer Erarbeitungsresultate, die Formulierung der Aufgaben sowie spezielle Reflexionen ein. Klassenarbeit: -	Insbesondere: - Experimentierfreude bzgl. stereometr. Fragmente - Qualität mündliche Beteiligung - IFTZ[1)]-Profil (lt. Fachliche Methoden) - Design-Konzeptskizzen (Praxis-Prozessnote) - Kooperative IFTZ[1)]-Leistungsermittlung - HEFT[2)]: Design-Konzeptskizzen

Romantische Komposit-Landschaften, orientiert an C. D. Friedrich, Acryl-Gemälde, Stufe 11, Schj. 2011/12

2.1.2.3 Einführungsphase Stufe 11

Farbzuordnung: Schwarz: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;
Grün: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

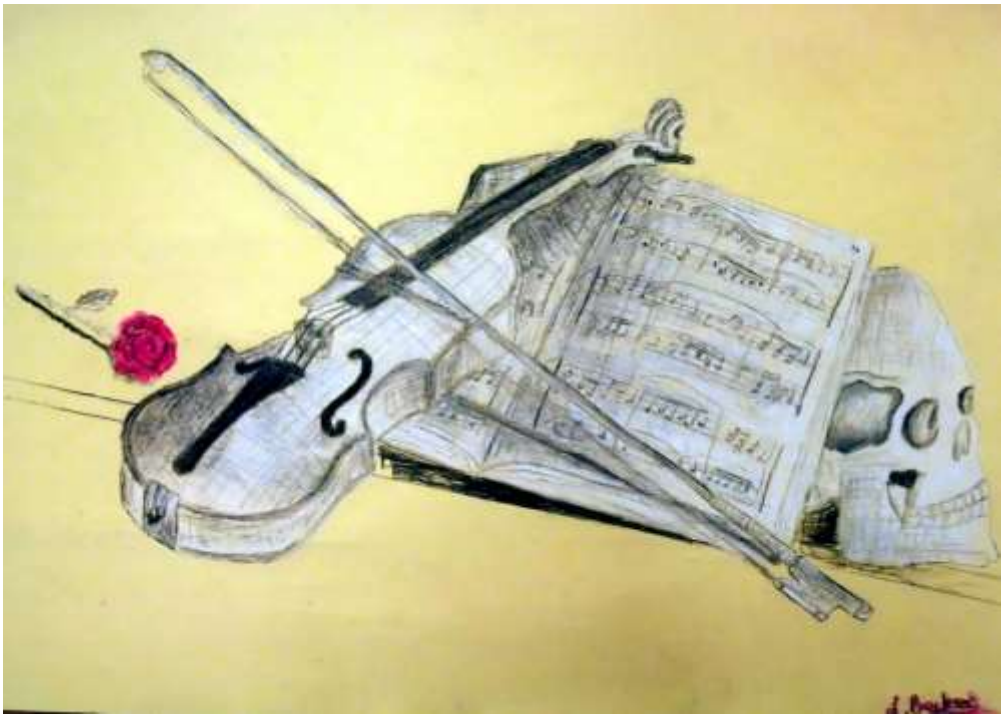
Unterrichtsvorhaben 1 **Farbe-Fäche-Ensembles** (EF, 1. Hj.)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP5, ELR1, ELR2
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR2, GFR3
	Bildstrategien	STP1, STP2, STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Deckfarbe, Acrylfarbe, Collage, (musterhafte) Ikons, Teeservice-Motiv
	Epochen/Künstler	Verschiedene farbige Bildbeispiele mit Ensemble-haftem Elementebestand; Isenheimer Altar, Kölner Malerschule (Stephan Lochner), Dalí, Magritte, Werbegrafik, Kölner Domfenster (Gerhard Richter)

	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad (besonders Lokal-/Reflexfarbe) in Bezug auf seine Bedeutung
Leistungskonzept	Diagnose	Kompetenzbereich Produktion: Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kompetenzbereich Rezeption: Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktischer farbiger Teeservice-Entwurf mit collagehafter Präsentation (Entfaltung eines begründeten Farbklangs innerhalb einer entschiedenen linearen Gliederung der Elemente-Wandungen) auf der Basis von Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion der Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktischer Entwurf und Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses incl. Kompositionsanalyse, Farbanalyse

		Unterrichtsvorhaben 2 **Bauhaus und andere Designrichtungen-zeichn./modellhafter Entwurf +Plakat** (*optional*)
Kompetenzen	**Elemente der Bildgestaltung**	**Produktion:** **(ELP1)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, **(ELP2)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, **(ELP3)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, **(ELP4)** variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, **(ELP5)** beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) **Rezeption:** **(ELR1)** beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **(ELR2)** beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **(ELR3)** beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **(ELR4)** beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **(ELR5)** erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bilder als Gesamtgefüge	**Produktion:** **(GFP2)** erstellen Skizzen zur Konzeption d. Bildgefüges mit vorgeg. Hilfsmitteln, **(GFP3)** entwerfen u. bewerten Kompositionsformen als Mittel d. gezielten Bildaussage **Rezeption:** **(GFR2)** beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, **(GFR3)** analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form
	Bildstrategien	**Produktion:** **(STP1)** realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zw. Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen **(STP3)** dokumentieren u. bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zw. Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. **Rezeption:** **(STR1)** beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien
	Bildkontexte	**Rezeption:** **(KTR1)** erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, **(KTR2)** beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.
Inhalte	**Materialien/Medien**	Holz, Draht, Leder, Stoffe, Plastische Modelliermasse (Knetmasse; Wachs, Plastilin, Ton) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	-Bauhaus 1919-1939 - Konstruktivismus / Russische Avantgarde - Expressionismus / Blauer Reiter (Kandinsky, Marc, Macke, Klee)
	Fachliche Methoden	-Exakte, maßstabsgerechte Zeichnung des Modells in Kavalierperspektive -Möbelbau Maßstab 1:9
Leistungskonzept	**Diagnose**	-Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit d. Material durch Selbstbeobachtung -Berücksichtigung der Bauhauskriterien (Leitsätze des guten Designs) -Exakte, sorgfältige Verarbeitung (Zeichnung und Modell)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> IFTZ Bewertungsraster -gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -IFTZ - Präsentation im Plenum über div. Bauhausthemen-Gruppenarbeit mit Handout zum Thema
	Leistungsbewertung Klausur	Keine Klausur

Unterrichtsvorhaben 3 **Organische Formvermittlung in Zeichnung und Plastik** (EF, 2. Hj.)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP5, ELR3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR2, GFR4
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1, KTR1, KTP2
Inhalte	Materialien/Medien	Weiße und farbige Zeichenpapiere und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Kugelschreiber, Tusche); Schamottierter Modellierton + Modellierhölzchen
	Epochen/Künstler	Kunstgeschichtlich unterschiedliche Grafik-Beispiele, Schwerpunkt „menschliche Hand“ (Leonardo da Vinci, Michelangelo, Dürer, Ingres); Kunstgeschichtlich unterschiedliche Plastik-Beispiele, Schwerpunkt „menschliche Hand“ (Michelangelo, Rodin, Giacometti, le Corbusier, Käthe Kollwitz, Bruce Nauman)
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form und Komposition, von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit Ton bei reflektierter Masse-Raum-Korrelation; Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichen-/Modelliermaterialien und -mitteln), gestaltungspraktische Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess, Reflexion der Arbeitsprozesse als Werksammlung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) , insbesondere Körper-Raum-Beziehung, Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

Unterrichtsvorhaben 4 **Stillleben** (EF, 2. Halbjahr)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP5 ELR1, ELR2
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3 STR2
	Bildkontexte	KTP1 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Papiere (Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)
	Epochen/Künstler	Die Entwicklung des Stilllebens von der Antike bis zur Gegenwart (am Beispiel ausgewählter Werke / mindestens zwei Künstler/-innen): - Antike (Fresko: Glaskrug mit Pfirsichen) - Spätmittelalter (Meister von Flémalle) - Renaissance (Dürer, Aertsen, Arcimboldo) - Barock (Bosschaert, Snyders, Hoogstraten, Kalf, Flegel, Linard, Baschenis, Chardin, Goya) - 19. Jahrhundert (Courbet, Thoma, Manet, Cézanne, van Gogh) - 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts – Die Klassische Moderne (Braque, Picasso, Gris, Matisse, Schmidt-Rottluff, O'Keeffe, Ernst) - Die Kunst nach 1945 bis heute (Morandi, Warhol, Spoerri, Demand, Tillmans, Hopkins)
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) als Portfolio <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)



Kompositionsstudie und erzählendes Stillleben, Kohle/Kreide-Technik, Stufe 10

		Unterrichtsvorhaben 5 **Collage orientiert an Neo Rauch (optional)**
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	**Produktion:** **(ELP1)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, **(ELP2)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, **(ELP5)** beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). **Rezeption:** **(ELR1)** schreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **(ELR2)** beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **(ELR4** beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild
	Bilder als Gesamtgefüge	**Produktion:** **(GFP3)** entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. **Rezeption:** **(GFR2)** beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand
	Bildstrategien	**Produktion:** **(STP1)** realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, **(STP2)** realisieren Gestaltungen mit abbildhaften u. nicht abbildhaften Darstellungsformen, **(STP3)** dokumentieren u. bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zw. Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. **Rezeption:** **(STR1)** beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien **(STR2)** benennen und beurteilen abbildhafte bzw. nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
	Bildkontexte	**Produktion:** **(KTP1)** entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. **Rezeption:** **(KTR1)** erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern **(KTR2)** beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.
Inhalte	Materialien/Medien	Zeitungs-Magazinpapier, Klebstoff, Farben (Wasserfarbe, Kreiden Ölpastelle etc), Pappe als Bildträger
	Epochen/Künstler	- Surrealismus: Max Ernst, Salvador Dali, Magritte, Oelze, Delveaux - Leipziger Schule: Neo Rauch, Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer, Werner Tübke - Sozialistischer Realismus
	Fachliche Methoden	Medienwechsel: Umsetzung von surrealistischer Malerei in Collage
Leistungskonzept	Diagnose	-Farbkomposition, Farbsymbolik, Bildkomposition -Strukturprinzip (harmonische Übergänge bzgl Form und Farbe) -surrealistischer Aspekt
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: -IFTZ- Modell -gestaltungspraktische Versuche u. Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen bzgl der Materialien), Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen Kompetenzbereich Rezeption: -IFTZ -Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum),
	Leistungsbewertung Klausur	Keine Klausur

2.1.2.4 Qualifikationsphase Stufen 12 (Q1), 13 (Q2)

Die beispielhaften inhaltlichen Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben werden jeweils den aktuell gültigen Vorgaben für das Zentralabitur entsprechend durchgeführt.
Farbzuordnung: Schwarz: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;
Grün: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

UV 1, 12/1: Von Bildnistypen zu kulturspezifischer Situationsvermittlung (Q1, 1. Halbjahr)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,2.3; ELR 1,2,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 2; GFR 1,2,3
	Bildstrategien	STP 1,2,5; STR 2
	Bildkontexte	KTP 1; KTR 1,2,5
Inhalte	Materialien/Medien	Zeichnerische Selbstporträts (Bleistift), malerische (Buntstift) und plastische (Ton-Modellierung) Studien archaischer Masken, inkl. farblich gestaltete (Acrylfarben) praktikable Abformung (Kleisterpapier), fratzenhafte Individualporträts
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Auseinandersetzung mit Individualität
		Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Albrecht Dürer, Pablo Picasso, Vergleich archaische Masken (Typisierung) – Cindy Sherman (Selbstinszenierung), Rembrandt (Schwerpunkt Porträt)
	Fachliche Methoden	Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten: Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form; Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Differenzierung zwischen Idealisierung, Realismus und Expressivität, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren); mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung, Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten (gradueller Umgang mit anatomischer Richtigkeit und Körperillusion); Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache in der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Skizzen , Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch; Gestaltungspraktische Problemlösungen/Bildgestaltung (etappenmäßige Entfaltung des Themas Bildnis: ausgehend vom Individual-/Selbstporträt mit naturalistischem Darstellungsmodus hin zur typisierten Maske mit abstrakt-expressivem Darstellungsmodus und hin zu gegenseitigen fratzenhaften Individualporträts)

		Kompetenzbereich Rezeption: Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Belegsicherung); Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu Bedeutung und Bedingtheit des Porträts)
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen: Zeichnerische Abwandlung eines fotografischen Individualporträts zu einem autonomen Maskenentwurf Aufgabenart II: Analyse/ Interpretation eines Bildnisses (z. Zt.: Rembrandt)

Isabella Krips: „Verwünscht“ - Filmstudie einer schauspielerisch inszenierten mimischen Regung in Form einer comichaften Zeichen-Abwandlung, Facharbeit Stufe 11, 2014

UV 2, 12/2: Raum-Exponat-Korrelationen Q1, 2. Hj.: **Andreas Gurskys Bild-Prinzipien zur künstlerischen Akzentuierung von Rathausfoyer-Entwürfen**		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELR1, ELR2, ELR3, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR3, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP5, STP6, STP7, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP3, KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	Fotografie (digitale Kamera), digitale Bearbeitung der Fotografie mit Corel Photo Paint zur Bildproduktion nach „Gursky"-Prinzipien unterschiedliche Papiere (z. B. Zeichen-, Paus-, Millimeterpapier, Karton), Lineal, Zirkel, unterschiedliche Zeichenmittel (z. B. Grafitstifte, Buntstifte) für die Rathausfoyer-Entwürfe mit Portfolio-Präsentation
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Mensch und Raum im fotografischen Werk von Andreas Gursky
		Verschiedene Werkreihen von Andreas Gursky im Vergleich mit historischen und zeitgenössischen Darstellungen, Meister von Flémalle: ‚Mérode-Altar'; Leonardo da Vinci: ‚Das Abendmahl'; Jan Vermeer: ‚Der Maler im Atelier'; C. D. Friedrich: ‚Riesengebirge'; Edward Hopper: ‚Nachtschwärmer' Montage-Merkmale moderner Architektur als Impuls für den jeweiligen Foyer-Charakter der Teams
	Fachliche Methoden	Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeit, eine Planung erstellen zu können an Hand eines Portfolios (Selbstbeurteilung des Lernstandes): Feststellung der Fähigkeit - ein Fotomotiv unter selbst entwickelten Gesichtspunkten auszuwählen und in einem Fotoprojekt umzusetzen, - ein Areal ideenmäßig und formal nach Gesichtspunkten sozialer Verantwortung im Team zu entwerfen Darin: in unterschiedlichen Phasen des UVs: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - individuelle Wirklichkeitsauffassungen feststellen, hinterfragen und eine fotografische Darstellung planen - Fähigkeit, Fotografien unter gestalterischen Gesichtspunkten zu planen und durchzuführen, Fotografien mit dem Computer zu einem illusionistischen irritierenden Bild unter gestalterisch-inhaltlichen Gesichtspunkten zusammenfügen - ein vereinbartes Rathausfoyer-IFTZ-Profil (Skizzen, Grundriss, zentralpersp. Visualisierung inkl. „Gursky"-Bild, Portfolio-Präsentation) im Team differenziert umsetzen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); Praktisch-rezeptive Bildverfahren; Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten
	Leistungsbewertung Klausur	<u>Aufgabenart I:</u> Planung einer fotografischen Inszenierung mit Modellbau/Collage <u>Aufgabenart III</u>: ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen (Bezeichnung von Gursky als „Maler-Fotograf" in Verbindung mit abbildhaften und nicht abbildhaften Malereien)

		(Analyse mit Bildvergleich / Gursky mit historischer Vorlage / Ikonik: Gursky – Abstrakter Expressionismus, z.B. F. Kline, J. Pollock)

UV 3, Stufe 12/2: Strategien der klassischen und aktuellen Moderne (Beitrag zum katholisch-christlichen Schulprofil, S. 85, 86 / Q1, 2. Halbjahr)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1 ELR 1
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 2 GFR 1,5,6
	Bildstrategien	STP 1.2.3.5.7 STR 1,3
	Bildkontexte	KTP 1 KTR 4,5
Inhalte	Materialien/Medien	Deck-/Acrylfarbe, Leinwand, Borstenpinsel zur malerischen Umsetzung katholisch relevanter Motive, bspw. zum „Weltjugendtag“ oder zu „Wallfahrtsorten“
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): (Basisfähigkeiten/-fertigkeiten für die QII-Schwerpunkte)
		Impressionismus (Monet), Wegbereiter der Moderne, „Brücke“, Vergleich Expressionismus – Romantik (Heckel – Friedrich); „documenta“
	Fachliche Methoden	Analyse (auch prakt.-rezept. Zugang) und Deutung (biografische, soziokulturelle und hist. Bedingtheiten, motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen) Auswertung bildexterner Quellen; Bildvergleich zu Körper-, Raum-, Betrachterbezug; Erweiterung der Formanalyse im Hinblick auf relevante Strategien: Bildautonomie (Klassische Moderne), Irritation, Narration, Partizipation … (Aktuelle Moderne) (z.B. Ai wei wie: Installationen))
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Produktion:</u> - Verfahren der abstrakten Raum-Vermittlung, – praktische Malerei-Studien, - differenzierte Bestimmung zerstörter Illusion (Zentralperspektive, Lichtführung u.a.), z.B. Konzentration auf landschaftliche bzw. städtische Außenräume <u>Rezeption:</u> Vergleich/Beurteilung unterschiedlicher Bildfunktionen (Zweckhaftigkeit ↔ Autonomie; Bild als Exponat)
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion:</u> IFTZ[1]-Profil: expressive + impressionistische Malerei: Struktur, Farbe, Duktus, mglw. Teamprojekt „Triptychen“ zu einem aktuellen Event (Weltjugendtag, Domjubiläum) ← Problembew.,soz. Gewandtheit→ <u>Rezeption:</u> punktuell vergleichende (mdl.+zeichn.) Bildraum-Reflexionen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I: prakt. expressive Malerei mit schriftl. Erläuterungen

UV 4, 13/1: Provokantes Oeuvre (z. B. Otto Dix) Q2, 1. Halbjahr		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,(4) ELR 1,2,(3)
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1,2 GFR 1,2,4,5,6
	Bildstrategien	STP 1,2,5,6,7 STR ---
	Bildkontexte	KTP 1,2 KTR 2,3,5
Inhalte	Materialien/Medien	Bleistifte bzw. Kohle/Kreide, weißer bzw. farbig grundierter Karton zur Anfertigung eines individuell gestalteten Nachbildes eines „Dix"-Bildes, z.B. „Christopherus" oder Aspekte aus „Großstadt-Triptychon"
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Otto Dix
		Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Otto Dix (u.a. *Die Eltern des Künstlers II*) vom 1.Weltkrieg bis zum 2.Weltkrieg Bekannte, Freunde und Familie in ihrer Zeit in den Porträts von Pablo Picasso, Otto Dix, George Grosz und August Sander (Neue Sachlichkeit); Julian Opie, Elizabeth Peyton und Dayanita Singh (z.B. im Projekt *Privacy*), Tina Barney
	Fachliche Methoden	Analyse, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Art der Abstraktion (auch mittels Skizzen) und Deutung, durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten; Auswertung bildexterner Quellen
Leistungskonzept	Diagnose	Produktion: zielstrebige individuelle Wirklichkeitsauffassung, Relevanz der Konzeptskizzen; Bildfindungsprozesse zur Begünstigung der Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper-Proportion und Raum, Einsatz von Farbe; Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) Rezeption: methodisches Vorgehen, Reflexion der Bedingtheit von Bildern, unterschiedliche Bildzugangs/-erschließungsformen; Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache in der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; Einsatz von Kenntnissen und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Produktion: IFTZ[1]-Korrelation im Hinblick auf die Ausführung eines aktuell verstandenen Nachbildes aus dem Otto Dix-Oeuvre auf der Basis von Bildfindungsskizzen; Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch; Gestaltungspraktische Problemlösungen/Bildgestaltung, begründete Überarbeitung der Bildkonzeptionen ← Problembewusstsein, soziale Gewandtheit → Rezeption: mündliche fachsprachlich dezidierte und praktisch-rezeptive Ertragssicherungen: insbesondere zu Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezügen, Farbbezügen, Ikonizitätsgrad zu Gunsten schlüssiger Interpretationen; Vergleichende

		Analyse/ Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts)
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern: Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich, z.B. Umgang mit/ Darstellung von gesellschaftlichen Bedingungen in den Bildern von Dix - Grosz, Dix - Sander oder Dix - Opie, incl. externe Quelle

UV 5, 13/1+2: Von der Deformation zur Konkretion (Q2, 1./2. Halbjahr)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1; ELR 1
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1,2,3; GFR 1,3,6
	Bildstrategien	STP alle; STR alle
	Bildkontexte	KTP 1; KTR 2
Inhalte	Materialien/Medien	I: Kohle/Kreide-Zeichenmittel, Motivfundus: mechanische Haushaltsgeräte, persönliche Gegenstände II: Aquarell-Malmittel, Motivfundus: affektive Abstrakta
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): nicht explizit, aber als erforderliche Basis-Qualifikationsebene zur Differenzierung des Abstraktionsbegriffs und der expressiven Ausdrucksform
		I: Picasso, Braque, Blauer Reiter, Zadkine, Futurismus, Sassolino II: Suprematismus (Malewitsch), Innere Notwendigkeit (Kandinsky), Universelle Harmonie (Mondrian), expressive Autonomie (Richter) u.a. von Schülerseite her recherchierte Modifikationen konkreter bildnerischer Prinzipien
	Fachliche Methoden	I: Analyse Picasso: Guernica; vergleichende Untersuchung eines unterschiedlich verarbeiteten Bildmotivs (Musikinstrumente in Gemälden unterschiedlicher Epochen und Kulturen), Körper-/Raumbezug, Größe, Betrachterbezug; Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung der Abstraktion; I + II: Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials; II: Bildanalysen mit Perzeptbildung und Strukturskizzen unter Einbezug verbaler Äußerungen der jeweiligen Produzenten im Sinne werkexterner Quellen im Hinblick auf richtungsweisende Möglichkeiten konkreter Abstraktion auf der Grundlage persönlichkeitsspezifischer geistiger Fundamente (Vernetzung eigenen Werte-, Fakten- und Normenwissens)
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Präsenz künstlerischer Autonomie (UV 1,3), von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form) durch zeichnerische Deformation-Eingangsübungen; Fähigkeiten und Fertigkeiten zur reflektierten Herstellung bildnerischer Kompositionen und zur körper-raumillusionären Darstellung
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Bildfindungsprozesse im Hinblick auf komplexe Bildstrukturen und deren Wirksamkeit für mögliche Rezipienten als Adressaten (Gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation) Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess als Mapping; prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsentscheidungen in mündlicher, praktisch-rezeptiver und schriftlicher Form <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Präsentationsechos
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I: Umsetzung einer figurativen Situation in Form einer linear und farblich-synästhetisch spannungsvollen konkreten Bildstruktur in Aquarell-Maltechnik Aufgabenart IIc:

		Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme eines kunsttheoretischen Textes.

UV 6a, 13/1: Montage (a: Collage, b: Verfremdung, c: Plastik) wechselnde Schwerpunkte analog zu den aktuell gültigen Vorgaben für das Zentralabitur (Q2, 1. Halbjahr)		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,2,3,ELR 1,2,3,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP alle GFR alle
	Bildstrategien	STP 1,2,4,5,6,7 STR1,2,3
	Bildkontexte	KTP 1 KTR 1,2,4
Inhalte	Materialien/Medien	a) Digitale Bildbearbeitung eigener Fotos im Rahmen einer „Erinnerungsmontage“, Collagemittel, Deckweiß/ -schwarz, b) Bleistifte c) Draht, Kleisterpapier, Bronze-Farbe
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Christian Boltanski (Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten), Alberto Giacometti (plastisches Werk, „Mensch und Raum“)
		Christian Boltanski (Time, Chance), Anselm Kiefer, Max Ernst, Salvador Dali, Kurt Schwitters, Robert Rauschenberg, Alberto Giacometti (la Place)
	Fachliche Methoden	Analyse, analytischer Vergleich (auch mittels Skizzen) und Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen; Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten; Strukturanalyse bei Bestimmung prägnanter Strategien (Irritation, Partizipation u.a.) Analyse und Deutung symbolischer und narrativer Mittel und des Abstraktionsgrades; Auswertung bildexterner Quellen
Leistungskonzept	Diagnose	Produktion: Feststellung der Fähigkeit, ein Konzept entwickeln und mit geeigneten Arbeitsmitteln reflektiert ausführen zu können; zielstrebige individuelle Wirklichkeitsauffassung, Relevanz der Konzeptskizzen, Bildfindungsprozesse Rezeption: unterschiedliche Bildzugangs/ -erschließungsformen: perzepthaftes methodisches Vorgehen, Kompostionsskizzen, differenzierte Beachtung des jeweiligen Bildbestandes im Hinblick auf die bildnerische Situation; Einbeziehung bildexterner Quellen; Reflexion der Bedingtheit von Bildern
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Produktion: variierte IFTZ[1]-Korrelation in Prozessen der digitalen Bildbearbeitung und Collage, der Verfremdung (vorzugsweise zeichnerische Metamorphose), der plastischen Montage (z. B. Draht/Kleisterpapiertechnik) nach Darstellungsgrundsätzen Albert Giacomettis (Selbst- und Fremdbeurteilung) ← Problembew., soziale Gewandtheit → Rezeption: Erörterungen Werk-relevanter Äußerungen der Künstler und einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels; mündliche und praktisch-analytische Ertragssicherungen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I: Konzeption einer fotografischen collagehaften Inszenierung mit nichtfarbigen Gestaltungsmitteln und mit schriftl. Erläuterung Aufgabenart III: Erörterung Giacomettis Menschenbild (ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen)

UV 6b, 13/1: Montage (a: Collage, b: Verfremdung, c: Plastik)
(Q2, 1. Halbjahr)

		Unterrichtsvorhaben *GK Q Nr.* VI b
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELR1, ELR2, (ELR3), ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1,STP2, STP4, STP5, STP6, STP7,STR1, STR2, STR3,
	Bildkontexte	KTP1, KTR1, KTR2, KTR4
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Medien: Fotos, (persönliche) Gegenstände aus dem Alltag, Printmedien, Fundstücke, Tapeten, diverse Bildträger z.B. Palletten , Karton
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16):
		Mehrere Werkreihen von Max Ernst, Pablo Picasso und George Braque und Künstler die sich in Ihrem Werk auf Kubismus, Surrealismus, Fluxus beziehen mit neuen, fantastischen, absurden Bildwelten Wolf Vostell, Nam June Paik, John Heartfield (Fotomontage), Kurt Schwitters, Anselm Kiefer, Annegret Soltau
	Fachliche Methoden	Analyse einer Montage, Wolf Vostell: Sara Jevo Fluxus Piano, 1994, Nam June Paik: TV Cello, 1965, Kurt Schwitters: Merzbild 25A, Das Sternenbild, 1920 oder Kleines Seemannsheim, 1926 Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes/eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades; Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, (ästhetische Forschung, Mapping), Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte, Fähigkeiten des Einsatzes von Licht und Schatten in der Montage/Assemblage

	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer Montage, Entwicklung eines Modells für eine Montage, Fähigkeit verschiedene Materialien auf einem Bildträger oder durch Addition grundverschiedener Objekte kompositorisch in Beziehung zu setzen, (Gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation) Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping; prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und –Entscheidungen mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart III Fachspezifische Problemerörterung Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten Aufgabenart I Gestaltung einer Montage auf einem Bildträger z.B. Palette zur Umsetzung einer Gesellschaftskritik - alternativ: Verfremdung eines Gebrauchsgegenstandes. z.B. eines Instruments zur Umsetzung einer politischen Idee oder wie bei Schwitters ohne Versinnbildlichung
	Zeitbedarf	12 -18 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Anforderungen sollen so gestellt und mit den Schülern vereinbart werden, dass individuelle kreative Prozesse im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung stattfinden können und sollen, die von den Kunstlehrern in Form von Einzelberatungen im Rahmen zeitlich verfügbarer Möglichkeiten gefördert werden. Situationsgemäß können zusätzliche, evtl. freiwillige, Arbeitsleistungen erbracht und betreut werden (z. B. Referate, Präsentationen - auch in der Öffentlichkeit, z. B. Stadt Brühl, Max Ernst-Gesellschaft, AOK; Portfolios, Bewerbungsmappen; Teilnahme an Kunst-Arbeitsgemeinschaften, Exkursionsprojekten und Wettbewerben).

Die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- und Lernprozesse sind so angelegt, dass die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption verknüpft sind. Entsprechend werden die konkreten Lerninhalte ausgewählt, damit die geforderten Kompetenzen erworben und geübt sowie an neuen Lerninhalten vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist es in diesem Zusammenhang wichtig, dass die Inhalte an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und individuelle Lernwege durch entsprechende Lernangebote (z. B. in Bezug auf Materialien) berücksichtigt werden. Die bildnerischen Problemstellungen sollen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis ermöglichen, was durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z. B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens oder Kombinierens) und der analytischen Auseinandersetzung mit Bildern erreicht werden kann.

Im Rahmen des bildnerisch-praktischen Gestaltungsprozesses sowie einer rezeptiven Auseinandersetzung mit Bildern hat die Lehrkraft zum einen eine beobachtende und beratende Funktion, zum anderen fördert sie den wertschätzenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen sowie rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte sollte nach Möglichkeit sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II mehrfach realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst das bildnerisch-praktische Arbeiten an außerschulischen Lernorten (z. B. Graffiti, Action-Painting) sowie Exkursionen zu Museen, Ausstellungen oder Künstlerateliers. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Umfeld der Schule/des Schulgebäudes in den Unterricht einzubeziehen (beispielsweise über die künstlerisch-praktische Gestaltung einzelner Bereiche des Schulgeländes wie z. B. im Rahmen des Street Art-Projekts mit dem Künstler Dirk Schmidt). Gestaltungspraktische Ergebnisse des Kunstunterrichts werden regelmäßig präsentiert.

Im Rahmen der methodischen Arbeit werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Skizzen und/oder schriftliche Konzepte (z. B. in Form von Protokollen, Referaten, Thesenpapieren, Erläuterungen) dokumentieren die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Ideenfindung, work in progress, Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse durch die Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption. In ausgewählten unterrichtlichen Zusammenhängen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt, so dass Möglichkeiten und Grundlagen für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen entstehen können.

Individualisierung von Lernprozessen

Unser Kunst-Curriculum erweist sich als praktikabel, auch hinsichtlich gleicher Anforderungsprofile in parallelen Lerngruppen (z. B. Farbklang-Themen in Klassen 5, Linolschnitt in Klassen 6, zentralperspektivische Raumentwürfe in Klassen 9, „Bauhaus“- Prinzipien in Stufe 10, Raum-Projekte in Stufe 11).
Wie in unserem Curriculum ausgewiesen werden die jeweiligen IFTZ-Anforderungsprofile i. d. R. mit den SuS gemeinsam vereinbart, auch als Basis für differenzierbare Anforderungsformate - ggfls. im Hinblick auf Nachteilsausgleich: z. B. vereinfachte Darstellungstechniken, freie Wahl der Arbeitsformate, Aussparung einzelner Form-Aspekte. Vorteile einer derartigen Anforderungs- und analogen Leistungsdifferenzierung müssen im Einzelfall gründlich geprüft werden, weil die vollständigen Arbeitsprofile auch leistungsschwächeren SuS großen Spielraum für ergiebige Gestaltungsprozesse eröffnen.

„Platz“ - plastisches Gruppenbildnis, orientiert an Alberto Giacometti, Kunstkurse Stufe 12, Schj. 2014/15

Schüleraktivierung und kooperatives Lernen

Zur **Schüleraktivierung** nutzen wir die Ideenvielfalt der Schüler/innen und punktuell z. B. folgende Methoden: Brainstorming, BusStop (Lerntempoduett), Freeze Frames (Tableau, Standbild), Gallerierundgang. Hierbei spielen spontane Äußerungen der Schüler/innen eine wichtige Rolle. „Spielregeln“ steigern leistungsmäßigen Ehrgeiz und motivieren zur aktiven Teilnahme am Unterricht in veränderten Sozialformen: z. B. ungewohnte Sitzordnungen, freie Bewegungsangebote zur Auseinandersetzung mit den thematisierten Bildern/Gebilden, gestische/mimische Inszenierungen als Nachvollzug oder Beurteilung beobachteter/erfundener Situationen/Geschehnisse. Derartige Abläufe beinhalten Handlungsorientierung und aktivieren kreatives Potential als generelle Basis gestaltungsmäßiger Prozesse in unseren künstlerischen Anforderungsprofilen.
Kooperatives Lernen verstehen wir - analog zu den Ansichten des Green-Instituts - als einen ergiebigen Prozess der problemorientierten Auseinandersetzung von Individuen in einer Sozialzugehörigkeit mit einem vereinbarten Thema, das sich in der Regel aus relevanten curricularen Vorgaben ergibt. Entscheidend sind hierbei die gewährleisteten drei Säulen des kooperativen Arbeitens:

1) sichere Lernatmosphäre als notwendige Voraussetzung für ein gefestigtes Selbstwertgefühl jedes Einzelnen
2) Prozesssteuerung durch Verantwortlichkeit jedes Einzelnen für die soziale Struktur
3) unterrichtliche Aktivitäten auf der Basis geeigneter Methoden, deren Beherrschung seitens der Lehrerin/des Lehrers gefördert werden soll.

Die höchste Effizienz kooperativen Arbeitens konnten wir im Fach Kunst in projekthaften Unterrichtsphasen erzielen: z. B. bei Rathausfoyer-Entwürfen, Design/Möbelmodellbau-Ensembles (mitunter in Portfolio-Form), Gemälde-Triptychen, Montagen, Enviroments.

Jedes Unterrichtsvorhaben kann mindestens eine Phase niveaudifferenzierten Lernens enthalten.
Die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ist zunehmend auf selbstreguliertes Lernen ausgerichtet.
Es werden sukzessive Gelegenheiten für selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungsprozessen eröffnet.

2.3 Curriculare Eigenprägung - katholisches Profil

Die Besonderheit der Katholischen Schulen zeigt sich daran, dass neben den staatlich festgelegten Unterrichtsinhalten sowie der Kompetenzorientierung laut KLP Freiräume für die Behandlung von Themen und Fragestellungen möglich sind, damit Schüler/innen in die Lage versetzt werden, eigenständige Wertehaltungen auch aus einer katholisch-christlichen Sicht zu entwickeln. (vgl. Werteprofil Kap. 1.0)

Verweis auf das katholische Profil unserer Schule
Wir setzen uns in Form von Gestaltungsprojekten mit Ereignissen der katholischen Kirche auseinander, z. B. St. Martin, Weltjugendtag, Domjubiläum, Jahr der Bibel, Weihnachten, Tage religiöser Orientierung, und tragen damit zur Entwicklung eigenständiger Werthaltungen bei:

> Neben Zugangsweisen, die zu rational bestimmten, allgemein überprüfbaren Erkenntnissen führen, wie sie in der wissenschaftlichen Arbeit üblich sind, werden im Fach Kunst auch Zugänge eröffnet, die das Individuum mit ganzheitlichen, sinnlich-geistigen Erfahrungen zu persönlichen Entdeckungen führen.“[1)]

[1)] Richtlinien Kunst für die Sekundarstufe II (1999) S. 6

„Pfingsten“ - Gemäldemontage mit Selbstinszenierungen im Rahmen der „Tage religiöser Orientierung“, Stufe 10, Schj. 2014/15

Wegen der besonderen Bedeutung der katholischen Profilierung unserer Schule werden in den einzelnen Unterrichtsvorhaben die inhaltlichen und methodischen Beiträge zum katholisch-christlichen Profil in geeigneter Form (formal) hervorgehoben (tabellarische Übersicht unten).
Neben besonderen Gestaltungsprojekten wie im Rahmen der Tage religiöser Orientierung (z. B. „Pfingsten“, „Wir in Gottes Schöpfung“) sollen auch die Projekte im regulären Unterricht die SuS befähigen, eigenständige Wertehaltungen aus der christlichen Sicht zu entwickeln.
In der folgenden Übersicht werden die relevanten Bereiche und ihr Vorkommen in den schulinternen Kunst-Lehrplänen in der SI und SII hervorgehoben:

Sekundarstufe I Themenfeld/Unterrichtsreihe/Themen bzw. Stundenthema	**Verweis auf den schulinternen Lehrplan** (Jahrgangsstufe/Halbjahr/Seitenzahl)
Thema: Angewandte farbliche Ausdruckswerte **Unterrichtsreihe:** Anfertigung von Martinslaternen zur Verwendung im Martinszug **Themen:** - - Stimmige Farbe-Fläche-Beziehungen - - Praktikable Bastelprozesse **Stundenthema**: - Genese der Martinslaterne	Klasse 5, 1. Halbjahr, S.
Thema (situativ): Plakate mit katholischem Appell-Tenor zu einem aktuellen Thema **Unterrichtsreihe:**	Klasse 9 UV 9.1, S.

Zweckbestimmte Zeichen und -gefüge **Themen:** - Typografische Mittel im Hinblick auf appellative Bildfunktion **Stundenthema (Vorschlag)**: Möglichkeiten appellhafter Warnung vor dem Hintergrund definierter „Todsünden“	
Sekundarstufe II Inhaltsfeld/Unterrichtsreihe/Themen bzw. Stundenthema	**Verweis auf den schulinternen Lehrplan** (Jahrgangsstufe/Halbjahr/Seitenzahl)
Thema: Strategien der klassischen Moderne **Unterrichtsreihe:** Expressionismus **Themen:** z. B. - - „Expressionistische Verbildlichung von Stätten des Weltjugendtages“ oder - - „Expressionistische Verbildlichung von Wallfahrtsorten“ - - jeweils teammäßig ausgeführte Triptychen **Stundenthema:** Der Umgang mit den ausgewählten Gemäldemotiven als Profil katholischer Grundhaltung	Q1, 2. Halbjahr, S.

Diese Beiträge des Faches Kunst zum katholischen Profil unserer Schule bestätigen unser Leitbild und den generellen „Anspruch von Katholischen Schulen“ aus der Sicht der deutschen Bischöfe.

Franziska Farwick, Vincent Heidrich, Lisa Kreis: "Köln begleitet Krakau" - Kunstprojekt am Erzb. St. Ursula-Gymnasium zum Weltjugendtag 2016

Der Anspruch von Katholischen Schulen in 7 Thesen

(vgl. Die deutschen Bischöfe, Nr. 102: Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft, 2016)

- 1. Katholische Schulen stehen für eine **Erziehung und Bildung um des Menschen willen** und grenzen sich gegen ein funktionalistisches Bildungsverständnis ab
- 2. Katholische Schulen regen zur **Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen** an und bieten Raum zur Begegnung mit Gott
- 3. Katholische Schulen sind **Orte der Kirche** und haben teil an ihrer pastoralen Sendung
- 4. Katholische Schulen befähigen die Schülerinnen und Schüler zur **ethischen Reflexion** und ermutigen sie zur **Entwicklung einer werteorientierten Haltung** und zu **verantwortlicher Weltgestaltung**
- 5. Katholische Schulen leisten einen Beitrag zu mehr **Teilhabe** und **Gerechtigkeit in der Gesellschaft**
- 6. Katholische Schulen sind **Orte des Dialogs und der menschlichen Gemeinschaft** in Vielfalt
- 7. Mit ihren Katholischen Schulen nimmt die Kirche ihre **Erziehungs- und Bildungsverantwortung** im Rahmen der von der Verfassung gewollten Vielfalt des Schulangebots wahr

Präsentation „Variations of moving waves“ – expressionistische Acrylgemälde, Stufe 12, 2018

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4.1 Leistungskonzept des Faches KUNST

Besonderheiten der Leistungsbeurteilung im Fach Kunst ergeben sich hauptsächlich auf Grund des umfangreichen Praxisanteils im Bereich **„sonstige Leistungen“**. Unsere auf Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler hin ausgerichteten Curricula schließen kontinuierlich Problemorientierung ein, die besonders durch jeweils spezifische IFTZ-Anforderungsprofile gewährleistet sein soll. IFTZ: Der Transparenz von Praxisleistungen wegen praktizieren wir in allen Jahrgangsstufen ein grundsätzliches Modell zur Strukturierung und Bewertung von Gestaltungsprozessen auf den gleichgewichtigen Anforderungsebenen ‚**I**dee’, ‚**F**orm’, ‚**T**echnik’ und ‚**Z**ielstrebigkeit’, die mit den Schülerinnen und Schülern themenspezifisch und argumentativ vereinbart werden, die Beurteilungskriterien für Fremd- und situativ für Selbstbenotungen sichern sollen und als vereinbartes Instrument zur Gewichtung und zur Vergleichbarkeit von Teil-/Leistungen in Parallelklassen/-kursen und zur Erklärung von Leistungsständen bei Nachfragen fungieren:

Profilebene	Bezug zu Sek I-Lehrplänen	Bezug zu Sek II-Lehrplänen
Idee	Problem-Erkennung, Lösungsversuche, Erfindungskraft, Vermeidung von Klischees, begründete Entscheidungen	persönliche Entdeckungen, funktionale Handlungsabläufe, Verarbeitung von Wirklichkeitserfahrung, Originalität
Form	problemangemessene Darstellungsmittel, genaue Beobachtungen, differenzierte Bildlösung	intensives Erproben bildnerischer Grundlagen, Verständnis für den bildnerischen Prozess, Herstellung beabsichtigter Wirkung
Technik	gezielter Einsatz von Material und Verfahren	absichtsvoller Einsatz von bildnerischen Verfahren, Werkstoffen, Werkzeugen
Zielstrebigkeit	Vermeidung von Nebensächlichkeiten, zeitlich intensives Arbeiten, flexibles Reagieren - auch bei Gruppenarbeit, Verarbeitung von Kritik, Ausdauer	geistige Beweglichkeit, strukturierte Abfolge, Schlüssigkeit in subjektorientierten und teammäßigen Prozessen

„Sonstige Leistungen“ werden in Lernphasen (Schwerpunkt Rezeption), Leistungsphasen (Schwerpunkt Produktion) und begleitend im Arbeitsverhalten erbracht und umfassen auch mündliche Beiträge, kooperative Arbeitsprozesse, Referate und schriftliche Überprüfungen.
Ein Fünftel der Gesamtleistung resultiert in allen Stufen aus dem Arbeitsverhalten, das sich in sozialer Gewandtheit, in der Beteiligung am Unterricht und in der Präsenz relevanter Anforderungsprofile zeigt, die in der Sekundarstufe I kontinuierliche Heftführung einschließt.
Vier Fünftel der Gesamtleistung werden in Lern- und Leistungsphasen erbracht, wobei die theoretischen/analytischen Anforderungen allmählich umfangreicher werden, der Praxis-Anteil aber stets dominiert.
In den Lernphasen der Klassen 5 und 6 sind Konzentration und Beiträge zur Erarbeitung der Unterrichtsthemen ausschlaggebend, begleitet von punktuellen Stoff-Überprüfungen. In den Leistungsphasen erfolgen die praktischen Arbeiten, die in Prozessstadien und als fertige Gestaltungsprodukte leistungsmäßig eingeschätzt werden und deren Qualität deutlich mehr als die Hälfte der Gesamtleistung ausmacht. Der jeweilige Grad an Kreativität und selbstkritischer Reflexion bestimmt hier wie auch in der Mittel- und Oberstufe das Leistungsbild mit.
Die etwas höhere Gewichtung der Lernphasen in den Klassen 7, 8, und 9 ergibt sich aus umfangreicheren erforderlichen Stoff-Erarbeitungen. Die praktischen IFTZ-Anforderungsprofile in den Leistungsphasen umfassen eine gesteigerte Erheblichkeit der Arbeitsprozesse und bilden noch gut die Hälfte der Gesamtleistung.
Die Lernphasen in Stufe 10 werden noch erheblicher, besonders durch die Entwicklung komplexen Problembewusstseins, weshalb die Leistungsphasen, in denen gelungene Prozessstadien ein konsequent entwickeltes Leistungsniveau entscheidend prägen, noch nahezu die Hälfte der Gesamtleistung ausmachen.
Diese erreichte 2 zu 3-Gewichtung zwischen Lern- und Leistungsphasen setzt sich in den Stufen 11 und 12 fort, wobei perzepthafte Analysen und tiefergehende Interpretationen im Theorie-Bereich sowie ein komplexer Umgang mit themenspezifischen Gestaltungsmitteln innerhalb der IFTZ-Anforderungsprofile nochmals an Bedeutung gewinnen.

Die Leistungsqualität im Bereich **„Klausuren“** misst sich generell an der graduellen Sicherheit im Umgang mit der Thematik sowie mit relevanten Methoden und Verfahrensweisen.
Leistungen zur Aufgabenart I mit gestaltungspraktischem Schwerpunkt umfassen Bildfindungsprozesse (bis 24 %), die Ausführung des jeweiligen Anforderungsprofils (ca. 56 %) und eine schriftliche Erläuterung (im Abitur ca. 20 %).
Leistungen zur Aufgabenart II mit analytischem/interpretationsmäßigem Schwerpunkt umfassen - evtl. vergleichende - Untersuchungen der erzählerischen Inhalte (durchschnittlich ca. 20 %), formaler Mittel, auch mittels skizzen-/perzepthafter Einschübe, (ca. 40 %) und Deutungen, evtl. verbunden mit der Reflexion eines fachwissenschaftlichen Textes, (ca. 30 %) sowie eine sprachlich adäquate Darstellung (10 %).
Leistungen zur Aufgabenart III als fachspezifische Problemerörterung umfassen analytische Untersuchungen eines vorliegenden schriftlichen Textes, evtl. kombiniert mit einem entsprechenden Bildbeispiel, (ca. 30 %), Überlegungen zur Bedeutung textmäßiger Besonderheiten und ableitende argumentative Stellungnahmen zur Tragweite der Textintention (ca. 60 %) sowie eine sprachlich adäquate Darstellung (10 %).
(Die Prozentangaben sind auf Anforderungsebenen in Grundkurs-Klausuren bezogen.)

2.4.2 Beurteilungsmaßstab

Die grünen Texteinschübe entsprechen den Modifikationsinteressen der Kunst-Fachlehrer/innen.

Beurteilungsmaßstab für Mitarbeit im Unterrichtsgespräch und bei kooperativen bzw. individuell-praktischen Arbeitssituationen

Situation	Fazit	Note
Zur Schau getragenes Desinteresse Achselzucken nach Aufforderung Arbeitsverweigerung	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	**ungenügend**
Uninteressiert Fehlleistung nach Aufforderung Unstrukturierte und z. T. falsche Darstellung Fehlende oder nicht sachgerechte Bezüge/Erfüllung der prakt. Aufgabe	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht; notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	**mangelhaft**
Passive Mitarbeit, vornehmlich auf Anfrage Lediglich reproduktive Antworten Verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit nur in Ansätzen kein kontinuierlicher Arbeitsprozess in der Schule erkennbar (fertige Arbeit jedoch zum Abgabetermin)	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen. Die Note kann erteilt werden, wenn zentrale Aussagen und bestimmte Merkmale der Materialvorgabe in den Grundzügen erfasst sind, die Aussagen auf die Aufgabe bezogen sind, grundlegende fachspezifische Verfahren und Begriffe angewendet werden und die Darstellung im Wesentlichen verständlich ausgeführt, erkennbar geordnet ist.	**ausreichend**
Interessierte, jedoch nicht regelmäßige Mitarbeit Weitgehend vollständige und weiterführende differenzierte Ausführungen/praktische Arbeiten Begrenztes Problembewusstsein, zumeist selbstbezogenen Argumentation	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen, die allerdings folgerichtiger umgesetzt werden können.	**befriedigend**
Regelmäßige Mitarbeit Lebhafte und anregende Beiträge Klare Begriffssprache, weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, vollständige und differenzierte Darlegungen Eigenständige, längere, weiterführende Darlegung/praktische Umsetzung, die das Problem treffen	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen. Verlangt wird der Nachweis der Fähigkeit zum selbstständigen Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und zu selbstständigem Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	**gut**
Konzentrierte, kritische Lernbereitschaft Methodische Vielfalt Beherrschung von Vortragssituationen Ausgeprägtes Problembewusstsein Selbstständiges Urteilsvermögen Mitarbeit, die „weiter bringt" ausgeprägte Transferleistungen (auch bzgl.Praxis) Fähigkeit, einem Gespräch Impulse zu geben	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße. Das setzt Lösungen voraus, die ein hohes Maß an Selbstständigkeit beim Bearbeiten komplexer Gegebenheiten und beim daraus abgeleiteten Begründen, Folgern, Deuten und Werten erkennen lassen.	**sehr gut**

2.5 Lehr- und Lernmittel

Gleichwertige Unterrichtsniveaus werden auch über den Einsatz der Schroedel-Bücher „Bildende Kunst“ in der Sek I und „Grundkurs Kunst“ in der Sek II und durch die Verwendung der genehmigten Schroedel-Software sowie durch unseren vereinbarten Vorschlagskatalog kunstgeschichtlicher Beispiele (Ku-FK 2014) gesichert.

Vorschlagskatalog kunstgeschichtlicher Beispiele (Ku-FK 2014)

Diese Beispiele finden sich in den „Schroedel“-Lernmitteln.

Kulturgeschtl. Abschnitt	5	6	7	8	9	Werke	Schwer-punkt/Unter-richts-vorhaben
Antike	x					Höhlenmalerei, -14000[1)]	Farbe, Grafik, Plastik
	x					Venus von Willendorf, -20000[1)]	
				x		Römische Mosaiken (z. B. Basilika San Vitale: Der gute Hirte)	
Mittelalter	x					R.v. d. Weyden: Heimsuchung, 1435[1)]	
	x					Baustile, vzgw. romanische Kirchen in Köln	
		X				Teppich von Bayeux, 1080[1)]	Bildergeschichte
					x	Giotto: Begegnung an der Heiligen Pforte, 1305[1)]	
Renaissance		X				Raffael: Kartonzeichnung, 1509[1)]	
		X			x	Albrecht Dürer: Studie für ein Gewand Christi, um 1500[1)]	Zentralperspek-tive
			x			Leonardo da Vinci: Proportionsschema, 1492[1)]	
					x	Leonardo da Vinci: Das letzte Abendmahl, 1497; Die Verkün-digung, 1474	
Barock		x				Rembrandt: Druckplatte und Radierung, 1636[1)]; Muschel, 1650[1)]	Grafik
			x			Jan Vermeer van Delft: Der Maler in seinem Atelier, 1665[1)]	Enviroment
			x			Peter Paul Rubens: Raub der Töchter des Leukippos, 1618[1)]	
Klassizismus		X				Eugéne Delacroix: Liegender Löwe, einen Hasen verschlin-gend, 1851[1)]	Tierdarstellung
Romantik					x	Georg Friedrich Kersting: Caspar David Friedrich im Atelier, 1819[1)]	Zentralperspek-tive
Realismus					x	Gustave Courbet, Karl Spitzweg	Zentralperspek-tive
Impressionismus	x					Claude Monet (z. B. Sonnenaufgang, 1872)	Farbe
		X				Vincent van Gogh: Sonnenblumen, 1888	
Klassische Moderne	x					Paul Klee: Mit dem braunen Dreieck, 1915[1)]	Farbkontraste
	x					Alexej Jawlensky: Stillleben mit Äpfeln, 1905[1)]	
	x					Vincent van Gogh: Nachtcafé, 1888[1)]; Sternennacht, 1889[1)]	
	x					Pablo Picasso: Eule mit Frauenkopf, 1951[1)];	
	x					Pavian mit Jungem, 1951[1)]	
		x				Edvard Munch: Mondschein, 1896[1)]	
		x				Max Ernst: Sonnenrad, 1926[1)]	
					x	Giorgio de Chirico: Piazza d’Italia Metafisica, 1921[1)]	Zentralperspek-tive
Moderne und ak-tuelle Kunst	x					Daniel Spoerri: Kichkas Frühstück, 1960[1)]	
	x					Niki de Saint Phalle (z. B. Schwarze Nana, 1969)	
		X				Roy Lichtenstein: okay - hot shot, 1963[1)]	Comics
			x			Alexander Calder: Armada, 1945[1)]	Bewegung
			x			George Rickey: Two open triangles up wall II, 1983[1)]	Enviroment
			x			Jean Tinguely: Henri Bergson, Der Philosoph, 1988[1)]	Nonsense-Masch.
			x			René Magritte: Die persönlichen Werte, 1952[1)]	
				x		Victor Vasarely: Vaar, 1970	
				x		M. C. Escher-Grafik[1)]	
					x	Claes Oldenburg: Wäscheklammer, 1976[1)]	Opt. Täuschung Architektur, öf-fentlicher Raum
Andere Kulturkreise				x		Plastik	

Alltagsgegen-stände, Kunsthandwerk	x			x		Farbkontraste in der Werbung[1)]	
		x		x		Übersicht Keilschrift bis Barockschrift[1)]	Schriften
				x		Joost Schmidting: Bauhaus-Plakat, 1923[1)]	
				x		Peter Behrens : AEG-Plakat, 1910[1)]	
				x		A. M. Cassandre : Plakat für Nordexpress, 1927[1)]	
					x	Hermann Finsterlin: Stilspiel, 1928[1)]	Architektur
					x	Joern Utzon: Opernhaus Sydney, 1973[1)]	

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Um gewünschte Verbindungen unseres Kunst-Curriculums mit den Curricula anderer relevanter Fächer herstellen zu können, prüfen wir - hpts. im Prozess von Anfragen und Vorschlägen - inwiefern unsere Vorstellungen praktikabel sein könnten.
In der folgenden Tabelle sind die bereits vereinbarten praktikablen Themenaspekte mit „ja“ bestätigt.

Kunst + Referenzfach:	Stufe:	evtl. übereinstimmender Themenaspekt:	praktikabel?
Kunst + Deutsch	6	Textillustration (Kunst) – Textproduktion (Deutsch) – z. B. „Fantasy“	ja
	7	Präsentation Lyrische Texte/entsprechende Miniaturkulissen	evtl., lt. situativer Absprache
	8	aktuelles Thema + Plakat	ja
	10	Bildanalyse (Kunst) – Textanalyse (Deutsch)	ja
	11	aktuelle Ausstellung/Messe	situativ
	11	von der Romantik zum Expressionismus	ja
	12	Nationalsozialismus/“Entartete Kunst“	bedingt
Kunst + Französisch	11	Die Provence - ein Gebiet der Kunst und Frankreichs	Ja
Kunst + kath. Religion	6	Textproduktion + Textillustration	situativ
Kunst + evang. Religion	11	Masken der Naturvölker (Kunst) + schöpfungstheologische Mythen, z. B. Gottesbilder in der Exodus-Erzählung	Ja
Kunst + Biologie	5	Tiere, Insekten, Pflanzen, Früchte	situative Auswahl möglich
	10	menschliche Hand	bedingt
Kunst + Physik	7	Spiegelung	Ja
Kunst + Geschichte	8	aktuelles Thema + Plakat	situativ
	9	Beginn der Neuzeit, Renaissance	situativ
	10	Erster Weltkrieg, Weimarer Republik	situativ
	11	Beginn der Neuzeit, Renaissance	situativ
	11	Wende 19./20. Jahrhundert	situativ

	12	Nationalsozialismus/“Entartete Kunst“	situativ
Kunst + Erdkunde	11 11	Masken der Naturvölker (Kunst) + Fremde Kulturen (Erdkunde) Rathausfoyers (Kunst) + Kommune, Stadt (Erdkunde)	ja ja
Kunst + Mathematik	8 9 9	Maßstab Maßstab Geometrie; stereometr., platon. Körper	situativ Ja Ja
Kunst + Musik	5	visuell-akustische Synästhesie	Ja
Kunst + Sport	7	Figuratives Enviroment (Kunst) + Mannschaftssport (Sport) Figuratives Enviroment (Kunst) + Tanzen (Sport) Figuratives Enviroment (Kunst) + Turnen (Sport)	situativ

Auf der Unterrichtsebene in der Sekundarstufe II wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrem Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Graffiti-Projekt auf dem Schulgelände mit mehreren Schülergruppen und dem Streetart-Künstler Dirk Schmidt, Schj. 2016/17

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahre) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.